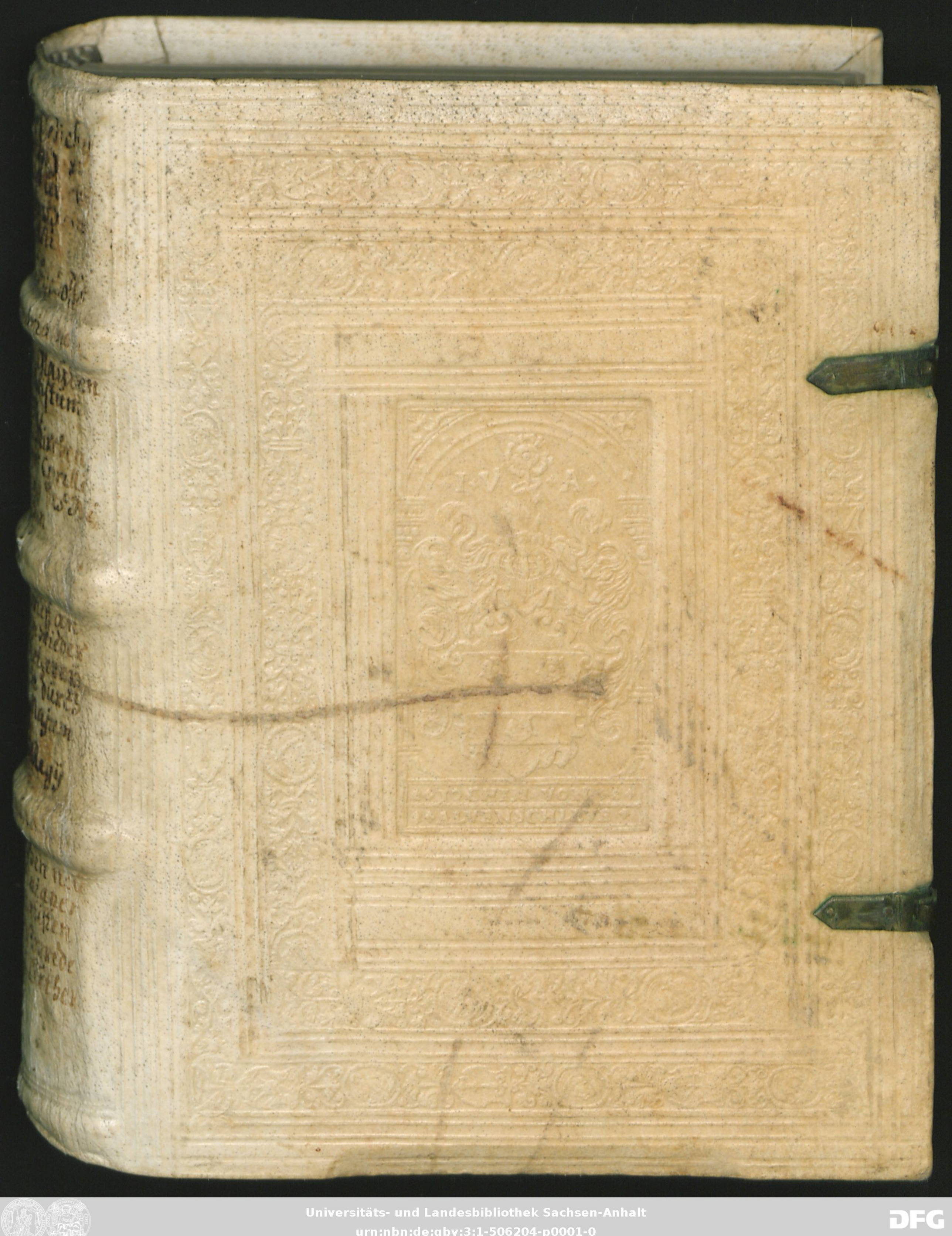

D. m. 220

1) Celichius Andr.

2) Cyrillus Mag.

3) Rhegius Urb

D m 220 (1)

Wiederlegung

der Münsterischen newen Valentinianer vnd Donatisten Bekentnis / An die Christen zu Osnabruck / in Westphfalen.

Durch

D. Vrbanum Reg.

Mit einer kurtzen Vorrhede Doctor Martini Luthers.

Wittenberg / Anno 1535.
Nachgedruckt zu Berlin / durch Nicolaum Voltzen.
ANNO
M. D. LXXXVI.

Urbanus Rhegius

An den Christlichen Leser.

DJeweil die alte Schlange der Teuffel / wieder den gebenedeyeten weibes samen Gen: 3. Jtzo vnter vns sich vnderstehet CHRIstum auch anzufeinden / denselben zu halbieren / vnd nicht gantz zulassen / in deme sie offendlich lehren / nuhr nach der Gottheit in den Himmel gefahren sey / etc.

Dis aber des rechten Caluinischen Sacramentsschwarms grundt einer ist / nicht alleine die kegenwardt Christi Gottes vnd Menschen / nach beyden Naturen in einer Person / *Diuinitas n. & Humanitas, secundum scripturas, sunt vnus Christus*, von dem Sacrament des altars wegzunehmen / sondern / solche voreinbarunge der zween Naturen / (Merck wol) aus der Schrifft / gantz vnd gar mit den wurtzeln vmb vnd hinweg zureissen / vorhabens ist / hierdurch den gantzen Jüdenthumb wiederümb einzu-

führen / vnnd allen Ketzereyen / die von anfange der Welt her / sich herführer gethan haben Fenster vnd Thüren auffzuthun / den mit des Teuffels seibst zungen vnnd Athem / vnuorschambt lestern vnnd sagen / mit nichten seindt die wordt des Abendtmals / nach der einsetzunge Christi / wie sie lauten zuuorstehen / das ist mein Leib / das ist mein Blut.

Den das Göttliche wesen / lestern sie / lasse sich in das Irdische nicht bringen / noch zwingen / etc. Darunter der böse Falandt / das gröste verborgen helt vnnd hat / diesen vorstandt einzuführen / Nemlich / das Göttliche wesen / die Göttliche Natur / lasse sich nicht bringen noch zwingen in das Irdische / in der Jungfrawen Marien Leib / darinne / von dem samen Dauid / Menschliche Natur vnnd gestalt an sich zunehmen / mit derselben warhafftig sich zuuoreinbarn / pfu dich Teuffel.

Weil aber dieser gründtlicher Irthumb / aller Ketzereyen grundtsuppe *Anno* 1534 Durch den Herrn D. *Vrbanum Regium*, aus der Schrifft / zu grunde wieder legt worden.

Demnach

Demnach ist solch sein Tractetlein so weld dieser Artickel von jhme gehandelt / mit der vorrede Docter Luthers / dem schandt Teuffel seine greiffs klawen auffzudecken / sich der gemeine man / für solcher giefft hütten könne / von worte zu worte nachgedruckt worden / damit die warheit der Schrifft bestehe / Röm: 1. balde im eingange / Johan: 1. Gen: 3. vnnd 1. Corinth: 15.

Solche arbeit / wolle jhme der Christliche leser / zu dancke angenehme / gefallen lassen.

Vorrhede Martini Luther.

VEwol es bey fehrlichen Richtern ein argwohn machen wird / das ich dis buch D. Vrbani Regij / wieder die Rottengeister zu Münster geschrieben / mit meiner Vorrhede schmücke / So las ich gleichwol mich das nicht anfechten / Denn Gott hat mich also gesetzt / das ich meiner Mutter liedlein singen mus / Mir vnnd Dir ist niemand holt / das ist vnser beider schuld. Ich bin der Meister einer / ders kan / was die Leute verdreust / Vnnd (wie man spricht) Gott gebe jhm was er wil / der mir one vrsachen feind ist. Denn ich kans (Gott lob) wol verdienen / Hette auch lengst wol verdienet / das mich der Teuffel vnd die seinen hie auff Erden zu asschen / vnd in der Hellen / zum ewigen brand gemacht hetten / feilet auch zwar an beider guten willen nicht / wie sie selbs bekennen vnd teglich erzeigen.

Zu

Zu dem/ ich wol dencke / das bey den Münsterischen geistern / dis Buch / vmb meiner vorrhede willen / deste feindseliger werden / vnd sie viel mehr verstocken vnd verherten wird / weil sie dencken werden / Es geschehe aus lauter rachgier/ als von dem / den sie so hefftig durch den Druck ausgeschrien haben. Denn so schreiben sie/ Es seien zween falsche Propheten / Der Bapst vnd der Luther / Doch sey der Luther erger weder der Bapst.

Also gehet mirs / Wer vnter dem Bapst / kan aus dem Luther den ergsten Rottengeist machen/ so die Sonne beschienen hat / der hats troffen. Widerumb/ wer mich vnter den Rottengeistern kan zweifeltigen Papisten / vnd erger weder den Bapst machen / der kan nicht feilen. Vnnd doch wo der Luther nicht hette geschrieben / So würde kein Rottengeist wissen / was der Bapst sey / vnnd kein Papist / widerstehen können/ einigem Rottengeist (on mit freuel / fewr vnd schwert)

Aber meine lere ist das ziel von GOtt gesteckt / zu dem alles mus schiessen / Doch wird

der

der Zweck von jhnen allen vngetroffen bleiben/ vnd müssen eitel feilschüsse thun / auch vber vnd neben den wal hin / das jederman zu letzt / wer zusihet / jhr lachen mus / wie der 2. Pfalm verkündigt.

Aber ich mus vmb etlicher willen/ ob Gott wil / auch inn der Stadt Münster dis Buch loben vnnd allen Christlichen Lesern befelhen. Denn wer diß Buch lieset / vnnd sich daraus nicht lernet hüten vnd wehren/ der wird gewislich entweder noch gar einen zu frisschen zorn haben / oder endlich von Gott verstockt sein. Denn was soll vnd kan doch mehr geraten vnd gethan werden / Wenn solcher grosser vleiß / trew vnnd ernst / dazu solche gründtliche gewisse öffendtliche warheit vnd Schrifft wieder solchen groben / tölpischen (wiewol zornigen vnd bösen) Geist / wird so helle vnnd gewaltig an das liecht bracht / vnd an den tag gegeben.

Vnnd wie from auch die sind / vnnd was guts gewissens sie zu Gott haben / die den Lutherischen schuld geben / das aus jrer lere / alle solche Rotten vnd auffrhur komen/ sol dis Buch (weil

(weil die meinen so viel nicht helffen) zeugnis starck vnnd gnug sein. Denn/ D. Vrbanus Regius mus ja auch Luterisch heissen / vnnd wird / noch kan kein Papist des gleichen machē/ das weis ich wol / Aber man sage was man wolle / so ists vergebens vnd vmb sonst.

CHristus vnser lieber GOtt / HErr vnd Heiland / sey vns gnedig / das wir nicht in anfechtung fallen / Sondern erhalte vns rein / vnstrefflich / einfeltig in seinem rechten glauben / vnnd erlöse vns von allem vbel / durch einen seligen abscheid von diesem Jamerthal / das ist / aus dem Reich des leidigen Teuffels vnnd seiner welt / Dem sey lob vnnd danck mit dem Vater vnnd heiligen Geist in ewigkeit/

A M E N.

Gottes gnade in Christo.

Geliebten Freund vnd Brüder/ Ich bin durch eweren Landsman meins G. H. Hertzog Ernst Diener/ in ewerm namen gebeten / eine kleine vnterweisung zuthun / vber die Artickel oder Confession der Münsterischen verfürer/ Auff das E. liebe / deste besser in gesunder lere Jhesu Christi / im waren alten Christlichen glauben/ vnnd in der seligen einigkeit der Christlichen Kirchen / bleiben möge. Denn als ich vernim / were euch gar hertzlich leid / wo jhr soltet anderst gleuben / denn alle fromme Christen alle zeit gegleubt haben.

Wiewol ich nu für war sonst mit viel Geschefften beladen / habe ich doch ewer Lieb / zur ehre vnsers HErrn vnnd vnsers Gottes JHesu CHristi / mit dieser kurtzen Schrifft / dienen wöllen. Die woltet zu hertzen nemen / vnnd euch kein falsche lere / von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen / lassen abtrennen. Denn wer sich von der Christlichen Kirchen / durch falsche lere vnnd jrthum / absondert / vnnd im jrthum verhart / der mus seine sünde selbs tragen / vnd ewiglich verdampt werden.

Auff das E. liebe den grund Göttlicher warheit in gegenwertigem Handel / deste bas möge verstehen / vnnd der Ketzer erdichte trewme verachten / Wil ich erstlich / die Artickel der Münsterischen Ketzer

ker / wie sie die in jhrer Bekentnins / so zu Münster geschrieben / vnnd mir vberantwortet ist / begriffen haben / / kurtz für augen stellen / Darnach ein jeden mit grund vnnd warheit verantworten / vnnd sie durch Gottes hülffe vmbstossen.

Vrbanus Regius.

Der Münsterischen Ketzer Irthum / von der Person Christi.

SJe leren / das der Artickel vnsers Glaubens (Christus ist empfangen vom heiligen Geist / geboren von Maria der Jungfrawen) solle also zu verstehen sein / Das Christus nicht sey worden von dem fleisch vnnd blut Marie / sondern sey vom heiligen Geist empfangen / vnnd geborn aus Maria der Jungfrawen. Vnd sagen / Empfangen werden / vnnd geboren werden / sey zweierley / Christus sey nach dem fleisch / aus dem stamme Dauid geborn / Aber sein fleisch sey nicht von dem samen Dauids empfangen / Maria habe es von jhrem eigen fleisch vnnd blut nicht empfangen / sondern habe vom heiligen Geist empfangen / das lebendige wort Gottes / welchs empfangen vom heiligen Geist / ist fleisch worden / Joh : 1. in Maria / ein warer Mensch von jhr geborn / Das sind der Münsterischen wort in jhrem Buch.

Nu merck den Bawfelligen grundt dieser Ketzerischen lere.

Schrifft füren die Wiederteuffer in falschem verstand.

Matth: 16.
Joh: 8.

ZVm Ersten / füren sie Schrifft in falschem verstand / Joh: 1. Das Wort ist fleisch worden / Er spricht nicht Marie son / Mathei am 16. Du bist Christus des lebendigen Gottes son / Er spricht nicht / Marie son. Joh: 8. Ich bin das ich zu euch spreche / nemlich / das ewige vnnd lebendige wort Gottes / Also sprechen sie / gleuben wir auch / das nicht Marie son sey Mensche worden / vnnd für vns gestorben / Denn GOttes son selber / hat sich ernidriget / vnd ist ein sterblich Mensch worden / hat den Todt gelitten / vnnd für die sünd gnug gethan / das Marie oder keins menschen Son oder fleisch / zuthun vermöchte / Vnnd der heilige Giest habe es nicht in Maria gefunden / dar CHRIstus von empfangen vnnd worden ist / Sondern der Son des Menschen sey vom Himel gestiegen / vnnd als Paulus sagt. 1. Cor: 15. der erst Mensch ist von der erden / jrdisch / Aber der ander ist von dem himel / Himelisch.

1. Cor: 15.

Falsche vrsache.

ZVm Andern / ist das jhr vrsach / Wenn das Marie fleisch vnnd blut were / das für vns gestorben ist / So hetten wir kein trost vnnd mut dauon / Denn es were nichts anders / den ein sünd mit der andern bezalt / vnnd eine vnreinigkeit / mit der andern abgewaschen / Daraus den folgete / verachtung Göttlicher liebe vnd barmhertzigkeit.

Verants

Verandtwortung
vnd Wiederlegung des I. Artickels.

VEliebten Freund vnd Brüder/ wer nicht weiß / wie der Sathan allezeit die Christlichen Kirchen / durch seine Glieder / die Ketzer / hat angefochten / vnnd angefangen zur Apostel zeit / getrieben biß hieher / vnnd es treiben wird / biß an Jüngsten tag / Der erschrickt seer vbel vber solchen vngehewren jrthumen vnnd ketzereien. Wer aber des Teuffels list vnnd gedancken kennet / wie er allezeit die Kirchen vnrugig gemacht hat / vnnd doch die Kirch allezeit / mit dem schwerd des heiligen Geists / nemlich mit dem Euangelio / in rechtem verstand / vnnd mit dem Schilt des rechten glaubens / ritterlich vberwunden hat / vnnd dennoch auffgericht blieben ist / vnter so viel grausamen anstössen der Ketzer / Ein solcher hat trost / vnnd bestehet wol. Denn er leßt den Teuffel vnnd seine Glieder liegen vnnd triegen / biß sie müde werden / vnnd weis dabey / das die Kirch / auff den felssen Christum ist gebawet / dawieder der hellen pforten nicht sollen obliegen. Matthei 16. Matth: 16.

Er gleubt fest / das ein Christliche allgemein Kirch sey / die der Heilige Geist / in der gesunden lere Christi / in einem sinn / im rechten glauben / hoffnung / vnnd liebe / einhelliglich erhalt / welche Christliche Kirche.

auff Erden / vnter den Gottlosen ist / wie die schönen köstlichen Rosen / vnter den stechenden dörnen. Vnnd ob sie schon im leben gebrechlich ist / vnnd zuweilen auch strauchlet / dennoch mus sie endlich bleiben / Denn sie hat den heiligen Geist zum hefft gelt.

Rechte verstandt der Schrifft ist alleine in der Christlichen Kirchen.

Zu dieser heiligen Gemein haltet euch / da bey bleibt. Denn die warheit vnnd der rechte verstand der Schrifft / ist allein in dieser waren Kirchen. Was ausserhalb der Christlichen Kirchen ist / hat nichts dauon / denn die hülsen one den Kern / verstehet die Schrifft nicht / hat eitel jrthum / Vnnd wo sie gleich mit dem munde etliche Artickel / nach den syllaben recht sprechen / So haben sie doch den rechten gründlichen verstandt nicht / Denn sie mangeln des glaubens / an vnsern HErrn JHEsum CHristum / welcher der Christenheit heubt ist / vnnd allein die Christen / sind seine ware Glieder / die von jhrem heubt Christo / allein influß des waren verstands / vnd erkentnis der warheit / vnd alles gutes haben.

Donatisten vnd Widertauffer in Aphrica zu S. Augustini zeiten.

Die aber nicht recht gleuben / sind wie die todten abgeschnitten Glieder die vom Heupt keinen einfluß des lebens / vnnd der erkentnis haben mögen / Wie jtzt die Münsterischen / die sich aus des Teufels verblendung / lassen düncken / sie sein allein die rechten Christen / Wie zu S. Augustinus zeiten / die verstockten Donatisten / vnnd Widertauffer in Aphrica / So sie doch von der Christlichen Kirchen sind abgefallen / vnnd den heiligen Geist verloren haben / vnnd derhalben kein rechten verstandt Göttlicher

licher Schrifft haben mögen / wie E. L. in diesem ersten Artickel greiffen wird. Matth: 7.

CHRIstus spricht / Matt: 7. Hütet euch für den falschen Propheten / die zu euch komen in Schaffskleidern / aber inwendig sind sie reissende reubische Wolff.

Die falschen Münsterischen Propheten sind zu euch komen / vnnd jhr habt jhr nicht begert / Sie lauffen / vnnd sendet sie Gott nicht / Jere: 23. Die Schaffskleider sind / das sie auch GOttes wordt / nach den Buchstaben füren / auff das man jhren betrug nicht mercke. Aber inwendig ligt der Wolff / der Teuffel / der CHristo seine Schaff auffressen wil / mit falscher lere / vnnd von einigkeit der Christlichen Kirchen / von dem Schaffstall CHristi / abtrennen / auff das sie ewiglich verloren werden / So merckt nu im ersten Artickel / das Münsterisch schaffskleid. Jere: 23.

SIe geben für / wie sie auch gleuben / als der Artickel laut (Christus ist empfangen vom heiligen Geist / geboren aus Maria der Jungfrawen) Hie gedenckt ein einfeltiger Christ / welcher der Ketzer falsche hertzen nicht kennet / Das ist jo vnser alter Christlicher glaube / Wie können wir dawieder sein? Vnnd höret dem Wolffe zu. Die wort des Artickels / lassen zum schein bleiben / Aber verkehren den sinn gantz vnnd gar / wieder die heilige Schrifft / wieder die alten Kirchen / wieder die alten fromen Lerer der Kirchen / ja auch wieder die rechte Christus ist empfangen vom Heiligen Geist / etc.

sinnigen vernunfft. Denn jhr meinung / so sie in diesem Artickel fürgeben / ist gar in keiner Schrifft gegründet / sie haben solchen trawm auß Teuffels einsprechen gelernet / vnnd darnach in die Schrifft gedrungen.

Tertulianus lib. de vera Christi carne Ireneus contra hæreses. Valentini li. 3. ca: 23. Eusebius li. 4. Augustinus lib. de hæresibus. ad quod vult Deum hæreses JJ. Valentinus hæreticus,

Das jhr aber den Teuffel mit seinen alten tücken / deste besser erkennen / vnnd euch für jhm hüten möcht / solt jhr wissen / das er (die alte Schlang) die Christenheit / mit dieser Gottes lesterlichen Ketzereye angefochten hat / gar nahendt vor vierzehen hundert jaren. Denn als Ireneus schreibt (der gelebt hat / da man zelet 182. jar / zur zeit des Keisers Commodi) vnnd Tertulianus vnnd Augustinus / So ist vor langen zeiten / gleich nach der Apostel zeit / ein verstockter arger Bube gewesen / mit namen Valentinus / der hat vnter andern vngehewren jrthumen auch geleret / Das CHristus nichts von Maria der Jungfrawen an sich genomen habe / sondern habe geistlich fleisch oder leib / mit sich vom Himel herab / in Mariam gebracht / Vnnd sey also von jhr geboren worden / das er durch sie gegangen sey / wie ein wasser durch ein Canal oder rhor / fleusset / Welchs doch vom Canal nichts an sich nimpt / weder holtz / noch kupffer / oder bley / etc.

Hie habt jhr / lieben Freund / denn alten Teuffel / der nu lang außblieben / aber jtzt wieder in Westphfalen herfürkreucht / mit seinen lügen vnnd füret sprüch aus der Schrifft / in erdichtem erlogenen verstandt / wie jhr hören werden.

So

SO merckt nu zum ersten / was der rechte verstandt sey des Artickels / von der Menschwerdung vnnd geburt / Gottes Sons / welchen die heilige Christliche Kirch / von den Aposteln her / allezeit bey jhr / aus erleuchtung des Heiligen Geists / rein behalten hat / vnd wird jhn noch / vnnd allweg behalten / Denn es ist die Göttliche ewige bestendige warheit.

Gottes eingeborner son

Das ewige wort / Gottes eingeborner Son / der eins wesens ist / mit dem Vater / gleicher macht / ehre / vnnd gleich ewig / der ist selbs in eigener Person / in erfüllung der zeit / wie er vns / durch alle Propheten zuuor / als vnser einiger Heilandt / Mitler / Bischoff / König / Frommacher vnnd Seligmacher / von ewigkeit versprochen war / komen in diese Welt / vnnd ist Fleisch worden / das ist / er ist ein warer Mensch worden / der Leib vnnd Seel hat / wie wir / Aber ohn alle mackel der sünd.

Ist Fleisch worden.

Maria die Jungfraw ist Gottes sons Mutter.

Zu diesem grossen werck / der Menschwerdung GOttes / ist die Jungfraw Maria / aus dem stammen Abrahams / vnd Dauids / zu einer waren Mutter des Kindes erwelet / von welcher Blut vnd fleisch / hat er seinen waren Menschlichen Leib / an sich genomen / in einigkeit seiner ewigen Person. Also das in CHristo wol zwo vnterschidlich Naturn sind / die Göttlich / vnnd Menschlich / Aber also vereinigt / das er nu ein Person ist / nicht zwo Personen. Er ist GOttes warer Natürlicher Son / aus des Vaters substantz vor der zeit / in ewigkeit geboren / Aber

in zeit allein vom heiligen Geist / ohn mans samen empfangen / vnnd von Maria der Jungfrawen / ein warer Mensch geborn worden / Vnnd ist also Maria ein rechte ware Mutter JHesu CHristi / GOttes Sons / vnnd Christus ist jhr warer Natürlicher Son / Denn er ist der ware same / oder Son Abrahe vnnd Dauids / wie er vns in der Heiligen Schrifft verheissen war.

Empfengnis aller Kinder/ etc.

Andere Kinder werden empfangen von menslichem samen / vnnd werden also Kinder des zorns geboren / haben in sich die Erbsünd. Darumb hat CHristus nicht sollen vom Man empfangen werden / Denn er must in seiner Person / ein gantz vnschüldiger Mensche sein / wie jhn Jsaias Cap: 53. beschreibt / vnnd die reinen Opffer im gesetz Mosi vorbedeutet haben / der keine eigene schuldt / sondern allein frembde schuld trüge / vnnd bezalete. Dazu gehörete ein vnbefleckte Jungfraw / die ohn Mans samen schwanger würde / vbernatürlich / durch Göttliche wirckung des heiligen Geists / wie das Lucas 1. beschreibt.

Esa: 53.

Luc: 1.

Vnnd wiewol solche empfengnis des Kindleins solt vbernatürlich geschehen. Jedoch must derselbige Son / ein warer Son / nach dem fleisch sein / Abrahams vnnd Dauids / wie GOtt / Gen: 22. vnnd 2. Reg: 7. Psalm 130. zugesagt hatte / Er müst Abrahams vnnd Dauids blut vnnd fleisch sein / das GOttes wort erfüllet würd / welchs mus erfüllet werden / ehe müst Himel vnnd Erden zergehen. Wo aber CHristus seinen leib oder fleisch / nicht

Gen: 22.
2. Reg: 7.
Psalm: 130.

vom

vom geblüt oder fleisch Marie hette angenommen / So were er gleich so wenig Marie Son / als Johannes der Teuffer. Denn es ist nicht gnug / das CHristus in dem jungfrewlichen leib Marie / wie in einem schrein getragen worden ist / Sol sie seine ware Mutter sein / so mus Er jhres leibs vnnd geblüts sein / wie das auch die vernunfft bekennen mus.

NB mus sie seine rechte Mutter sein / die Schrifft sagts / Er selbs bekennet es / Oder aber Er were nicht der rechte Messias vnnd Heilandt / den vns GOtt in seiner heiligen Schrifft verheissen hat / Denn Er were nicht Abrahams same / oder Dauids Son / die weil er gar nichts von jhrem stammen oder geblüt / an sich genomen hette. Luce: 1. Acto: 13

DJese Göttliche warheit / bewere ich mit der Schrifft / nicht nach eigenem verstande / wie die elenden Verfürer zu Münster / sondern mit dem verstandt / welchen die gespons CHristi / die heilige CHristliche Kirch allezeit durch die lere des heiligen Geists gehabt hat / vnnd dadurch alle Heiligen / von anbegin / sind from vnd selig worden.

Gen: am 3. Cap: verheist der Allmechtig GOtt den Heilandt der Welt / seinen Son ins war menschliche Fleisch zukünfftig / vnnd spricht zu der alten Schlangen. Gen: 3. Zeugnis vngefelschter schrifft.

ICh wil zwischen Dir / vnd dem Weibe feindtschafft machen / vnnd zwischen dei-

nen samen / vnd des Weibs samen / Der selb wird dir dein Kopff zerknirschen.

Erste Euangelium von erlösung Menschlichs geschlechts.

Merckt lieben Freunde / da fehet sich das Euangelium an / von der erlösung Menschliches geschlechts. Heua ward vngehorsam / vnnd sündigt / Wir sindt der sündigen Heue sündige Natürliche Kinder / vnnd derhalben verdampt. Aber GOtt hielt jhn mitten seines zorns / sein barmhertzigkeit / nicht an sich / sondern verordnet diesem grewlichen Fall / Menschlicher Natur einen Helffer / vnnd Wiederbringer / nemlich / seinen eingebornen Son / des gehorsamen Weibs Marie samen / Der solt der alten Schlangen jhren Kopff zertreten / das ist / den Teuffel vberwinden / vnnd vns von seiner gewalt erlösen.

Feindtschafft des Teuffels wieder Christum / etc.

Das ist die feindtschafft. Denn der Teuffel ist Christo / vnnd der Christenheit / tödtlicher abgesagter ewiger Feindt. Aber hie ist der trost / das des Weibs Samen / Jhesus Christus (wie das der heilig Geist / in der Christenheit allezeit außgelegt hat) den Teuffel vberwind / vnnd vns erlöset / die wir / der Schlangen / gefangene waren / welcher vnsere Eltern gehorsam worden waren.

NB ermesset diese Zusagung / so werdet jhr Mariam / eine ware Mutter / mit jhrem waren Son / finden.

Weib. Same.

Denn er nennet jhe das weib / das ist Maria / vnnd spricht / Jhr Same / das ist je / nach der Schrifft vnnd aller sprachen art / so viel / als jhr Son / von jhrem blut / vnnd fleisch geboren /

Sonst

Sonst nennete er jhn nicht jhren Samen. Man weis / vnnd kans kein rechtsinniger nimermehr leugnen / das einer darumb des andern Samen genennet wird / das er sein Natürlich Kinde sey / seins geblüts vnnd fleisches / Vnnd must freilich einer alle Sprachen leugnen / vnnd gar vnsinnig sein / der solchs nicht zulassen wolt. Was Same sey.

Da ligt nu der feste Grundt / das Christus hie in Ebreischer vnnd Griechischer sprach / des Weibs Same / vnnd jm Thargum oder Chaldaischen / des Weibs Son genennet wird / Denn das Chaldaisch / an stat dis worts Same / sagt / zwisschen deinem Son vnnd zwisschen jhrem Son / das ist je klar / Ist er nu des Weibs Same oder Sone / so mus er je jhres geblüts vnnd fleischs sein / Denn welche Sprach / nennet einen des andern Natürlichen Samen / oder Son / der doch seins geblüts vnnd fleischs kein tropffen hat? Ach wie vnsinnig macht der Teuffel seine Apostel / das sie solch klar greifflich / vnd aller welt öffendtlich ding / leugnen durffen. Thargum. Christus des Weibs Same.

Gen: 22. Verspricht GOtt dem Abraham / aber ein mal den Heilandt Christum vnd spricht. Gen: 22. Moses.

In deinem Samen werden alle Völcker oder Heiden auff Erden gesegnet werden.

An welchem ort die Chaldeische Bibel hat. Ben dil Benoch / das ist / vmb deins Sons willen / Vnnd ist also klar / das Christus solte Abrahams

vnnd Dauids Samen / das ist blut vnnd fleisch / oder rechter natürlicher Son sein. Denn wenn er schon ein anders fleisch vom Himel herab mit sich in den Jungfrewlichen leib Marie gebracht hette / wie die elenden Wiedertauffer in Westphfalen trewmen / So were doch Christus darumb nicht Marie rechter Son / Vnnd derhalben were er auch nicht Abrahams vnnd Dauids versprochner Same oder Son / in dem wir gebenedeiet werden sollen.

Heubtstück des Euangelij.

Sichet / jhr lieben Freundt / den Valentinianischen Teuffel / der auch das Euangelium prächtiglich fürgibt / vnd doch das heubtstück am Euangelio felschet vnnd leugnet / nemlich / Das JHesus Nazarenus / sey der rechte Heilandt Christus / inn Propheten verheissen / Dauids natürlicher Sone. Denn wenn er nichts an sich hat genomen / vom blut vnnd fleisch Marie / die Abrahams vnnd Dauids natürlichs blut vnnd fleisch ist / So ist er auch nicht Dauids Son / oder von Dauids stammen / Ist er aber nicht von Dauids Samen / so ist er auch nicht der selbige rechte CHRIstus / den vns die Schrifft verheist.

Münsterische seelmörder.

O jhr Munsterischen Seelmörder / jhr seid verzweiuelte / arme Heiden / vol alles betrugs des Teuffels Kinder / rechte feinde des Euangelij / Was gilts / wo euch GOtt vmb solcher freuelicher erschrecklicher GOttslesterung willen / nicht balde werde zuschanden machen? Meinet jhr denn / das alle Welt schlaff / vnnd nicht merck / wo hin euch der Satan verdrehet? Jhr kompt mit einer alten Ke-

kerey getrolt / vnd meint es sey fein ding / vnnd ein hoher Geist. Wolan / were noch für euch zu bitten / Christliche liebe solte an vns nicht erwinden / Aber ich fürcht / es sey schon aus mit euch. Die Straßburger vnnd Marburgischen / auch andere frome gelerte Christen Leute / haben euch gewarnet / Ich habe euch vor einem far von Lüneburgk auch gewarnet / Aber jhr verharret in ewrem jrthum. Nu wisset jhr / das jrren im glauben vnnd drauff verharren / macht einen Ketzer / Tit: 3.

Was einen Ketzer mache

Jhr gebt für / als woltet jhr mit ewer lere der Welt viel trost vnnd muts machen / vnnd meinet / es were wol ausgericht / wenn Christus kein wares fleisch / vom Menschen hette. Aber ewer Teuffel / der euch besessen hat / der hat eben damit im sinn / der Welt allen trost vnnd mut / gantz vnnd gar zunemen / vnnd auszuleschen. Denn wo JHesus Christus / nicht ware Menschliche Natur an sich genomen hette / kein fleisch vnnd blut von Adam vnd Heua / als denn hetten wir armen Adams Kinder / gar kein hoffnung der Aufferstehung vnnd der vnsterbligkeit. Da were erst aller trost vnnd mut gar aus / die weil der selbig Christus vns nichts angehörete / denn er were kein Mensch. So er aber ein war Mensch ist / vnnd vnser Bruder worden / So haben wir den rechten trost / vnnd mut / das / wie er lebt / das wir mit jhm auch leben werden ewiglich.

1. Sam: 7. DEiter 2. Reg: 7. verheist GOtt dem Dauid CHristum mit diesen worten. Wenn nu deine zeit hin ist / das du mit deinen Vätern schlaffen ligst / wil ich deinen Samen nach dir erwecken / der von deinem Leib komen sol / Dem wil ich sein Reich bestetigen / Der sol meinem namen ein Haus bawen / vnnd ich wil den stuel seins Königreichs bestetigen ewiglich / Ich wil sein Vater sein / vnnd er sol mein Son sein.

Acto: 13. Diese Prophecey verstehet die gantze Christenheit von JHesu CHristo / vnserm HERRN / wie der heilig Paulus Acto: 13. Das GOtt aus Dauids Samen / wie er denn verheissen hatte dem Israel / den Heilandt JHesum gebracht habe.

Wenn dein zeit hin ist. Vnnd erstlich spricht GOtt durch den Propheten Nathan / Wenn dein zeit hin ist / wil ich deinen Samen nach dir erwecken. Diese wort bezeugen / das die Prophecey nicht auff den Salomon Dauids Son gehet / Denn Salomon war bey Dauids leben geborn vnnd regirt die weil sein Vater noch lebt. Dazu ist diese zusagung vom ewigen Reich / vnnd ewigwerendem Hause / dem Salo-

1. Paral: 17. mon allzu herzlich / Denn 1. Paralip: 17. lesen wir / das GOtt Dauids Samen wil in sein Hause vnnd Reich setzen / jmer vnnd ewiglich / Das kan fürwar vom Salomon vnnd vom materlichen Tempel zu

Jeru-

Jerusalem / keins wegs verstanden werden / dieweil der Tempel durch die Babylonier vnnd Römer mehr denn ein mal zerstöret / vnnd nu sind der zeit Titi / nicht wieder auffgebawet ist / auch nimmermehr gebawet wird / nach der Prophezey Danielis 9. Solchs alles hat GOtt verhengt / vnnd ist auch Salomon zu letzt von dem glauben gefallen / wie Augustinus vber den 89. Psalm schreibt / das man nicht meinete / diese herrliche zusagung von Dauids sone / vnnd vom ewigen Reich / were in Salomons person erfüllet worden. Daniel: 9.

Weiter spricht Gott / Deinen samen der von deinem Leib komen sol. Hört doch frome Christen / Dieser Son / sol von Dauids leibe komen / das ist / er sol Dauids blut vnnd fleisch sein / oder rechter natürlicher Son / Sein leib sol ein warer Menschen leib sein / nicht vom Himel herab komen / sondern von Dauids leib / wie das die Euangelia klar auslegen / vnd solche Prophecey weiter erkleren. Deinen Samen / der von deinem leib komen ist.

Matheus Cap. 1. hebt sein Euangelium von Christo also an / Das Buch von der geburt Jhesu Christi / des Sons Dauids / des Sons Abraham / Vnnd fert von Abraham jmer fort / von geburt zu geburt / bis auff Mariam / Dauids tochter / vnd spricht / Aus welcher ist geboren Jhesus / der da heist Christus. Matth: 1.

Nu ist sie / die mutter Maria / aus Abrahams vnd Dauids stammen / die weil sie eins geschlechts ist mit dem Joseph / So ist Jesus jhr Son / als der

ward Abrahams vnd Dauids same/ darin vns die gebenedeiung versprochen ist. Also spricht Paulus Röm: 9. Das Christus aus den Vetern herkome nach dem fleisch / der da ist GOtt vber alles gebenedeit. Nu weis man wol / das zur geburt mehr gehört / denn schlecht im leib getragen werden / sondern die Frucht mus auch desselbigen leibs art vnnd Natur sein / Es kan auch die Schrifft nicht liegen / die Christum Dauids samen / Son / ein Son des Menschen / Dauid seinen Vater / ein Frucht des leibs Marie / ein Kindt / Mariam sein Mutter / so dürre vnnd klar nennet.

Röm: 9.

VNd der Prophet Isai: Cap: 9. spricht/ VNs ist ein Kindt geboren / Vnnd redet von JHesu Nazareno vnserm Messia /nennet jhn ein geboren Kindt / das ist der sprach nach / ein natürlich Mensch / Denn Jeled heist ein jung geboren Kindt / wie es vom Weibe geboren ist. Damit der Prophet beweist / das Christus ein rechter Natürlicher Mensch ist / von einem Weib / warlich geboren. Daselb lesen wir im Thargo / ein Robe ist geboren / das ist / ein jung der da wechst / Denn im Chaldaischen heist Robe vnnd Rabbe wachsen / zunemen / erneeren / auffziehen. So heist Puer natus / zu latein / jhe ein geboren Jung / der von einem Weib / ein recht natürlich Mensch geboren ist / daran kan niemandt zweiuein / denn allein der Lügen geist zu Münster.

Isa: 9.

Jeled.

Robe.

Puer natus.

Derhalben fürt Lucas cap: 3. die geburt Christi zu rück / bis auff den ersten Menschen Adam / wie

S. Lucas fähret die ge-

wie gar fein Ireneus / lib: 3. cap: 33. anzeiget / wieder den Ketzer Valentinum / Auff das wir je gnugsam vergewisset würden / das JHesus CHristus nicht ein gespenst oder Fantasey / eins Menschlichen leibs oder Natur / sondern ware Menschliche Natur habe / vnnd ein warer Mensch sey / vnsers geschlechts vnnd Natur / vom Adam / Allein weit hindan gesetzt alle sündt welchs denn wol müglich war / Denn wiewol Menschliche Natur / durch Adams sündt vergifft ist / möcht aber durch ein sonders mittel / nichts deste weniger ein Kindt geboren werden on sünd vnnd zerstörung / Wie Maria vom Engel / solche vbernatürliche weis / lernen must / nemlich / Das sie ein vnuerserte Jungfraw bliebe / vnnd allein GOtt der heilig Geist / von jhrem reinen vnbefleckten Leib / Fleisch vnnd Blut neme / vnnd daraus als ein allmechtiger Schöpffer aller ding / diese gebenedeiete frucht Marie / Dauids samen formirte / vnnd also Maria eine ware Mutter würde JHesu CHristi / zu erfüllen / was GOtt dem David jhrem Vater von CHristo hatte versprochen / wie sie in jhrem Gesang bekennet / Luc: 1. Das GOtt Israel seinen Diener habe auffgenomen / vnnd seiner versprochen Barmhertzigkeit sey ingedenck / Wie er denn zu jhren Vetern Abraham / vnd seinem samen versprochen hat.

bunt CHristi zu rück auff Adam.

Luc: 1.

Magnificat.

WEiter / Psalm 132. Der HErr hat dem David einen waren Eid geschworen / dauon wird er sich

nicht wenden / Ich wil dir auff deinen stuel setzen / die Frucht deines leibs.

Act: 2. Das legt der heilig Geist / Acto: 2. durch Petrum aus / vnnd deutets auff JHesum Nazarenum / vnnd spricht / Dieweil Dauid ein Prophet war / wust er / das jhm GOtt verheissen hatte / mit einem Eide / das die Frucht seiner lenden / solte auff seinem stuel sitzen. Was ist nu die Frucht seiner lenden anders / denn ein Kindt seines fleischs vnnd geblüts / wie niemandt leugnen kan? Dieweil denn vnser Messias / zu erfüllen die warheit GOttes / hat müssen nach dem fleisch ein Frucht sein / von Dauids leib / oder wie Paulus deutlich sagt / ein Frucht seiner lenden / vnnd geboren werden vom samen Dauid / wie Paulus Röm: 1. vnnd 2. Timot: 2. leret / So erfindet sichs / das er nicht durch Mariam hat müssen gehen / wie ein wasser durch ein teichel / sondern hat jhr fleisch vnnd blut an sich nemen müssen / Sonst were er nicht von Dauids samen / ein Frucht seines leibs / Vnd weren also die Propheceyen / von der geburt Christi noch nicht erfüllet / das einem rechten Christen grausam ist zuhören.

Fruchte der lenden Dauids.

Röm: 1.
2. Tim: 2.

Die tollen Leute zu Münster / haben die gab der Prophecey / in den alten rechtsinnigen Christen verachtet / vnnd die Schrifft / aus jhrem verrückten Hirn ausgelegt / Was ists denn wunder / das sie grewlich irren? Alle schrifften von der geburt / vnnd Menschwerdung des ewigen Worts / werden also allenthalben von den Christlichen Lerern einhelliglich

lich verstanden vnnd ausgelegt / das Christus ein warer Mensch / vnsers fleisch vnnd bluts von Maria / warhafftig geboren sey. Augustinus de gen. ad lit: lib: 10. Cap: 20. spricht / Wiewol Christus nicht decimirt oder verzehendet sey in Abrahams lenden / da er dem Melchizedeck den zehenden gab / Gen: 14. Dennoch sey er in den lenden Abrahe gewesen / nach dem jenigen / das er von der Mutter genomen hat. Er hat aber die sichtbarliche Substantz des fleischs / von der Jungfrawen fleisch an sich genomen / doch die weise seiner empfengnis / ist nicht von Menlichem Samen komen / sondern viel anders / vnnd von oben herab. Hæc ille.

Augustinus. Gen: 14.

Augustinus spricht auch vber die wort Psalm 132. Der Psalmist möcht sprechen / von der Frucht deiner hüffte / Warümb hat er denn wollen sprechen / von der Frucht deines leibs? Vnnd antwortet / Wenn der Psalmista gesagt hette / von der Fruche deiner hüffte / so hette er auch die warheit geredt / Aber er hat noch deutlicher sagen wollen / Von der Frucht des leibs / Denn Christus ist von einem Weibsbilt geboren / zu der kein Mann komen ist. Aus welchem wort hören wir / das er Christum für ein recht Dauids kindt erkennet hat / vnnd gelesret / wie auch alle Orthodoxen / das ist / rechtsinnige Christen / alle zeit verstanden vnd gegleubet haben.

Psalm: 132.

Hilarius vber diesen 132. Psalm / meldet offt der waren Menschheit Christi / vnnd bewere mit grossem ernst / wie Christus sein fleisch vnnd seinen

Hilarius Psalm: 132.

leib / warhafftiglich vom geschlecht Dauids habe angenomen.

Isaie: 7. WEiter / Isaie: 7. Sihe die Jungfraw ist Schwanger / vnnd wird einen Son geberen / den wird sie heissen Emanuel.

Alhie wird Maria vom Propheten eine Schwanger Jungfraw / vnnd CHristus der Jungfrawen Son / genennet / Welchs warlich nicht geschehe / wo er von jhrem leib nichts an sich neme. Darumb nennet sich CHristus im Euangelio so offt / des Menschen Son / Anzuzeigen seine ware Menschheit. Solte er aber von Maria sein fleisch nicht haben / so were er nicht eins Menschen Son / als Ireneus spricht lib: 3. Cap: 32. Vnnd Maria were nicht mit jhm Schwanger gangen / Welchs ist wieder das ausgedruckt klar GOttes wort / das ja deutlich gnug sagt / Das diese Magd Maria Schwanger gehe / mit einem Son / den sie gebere. Derhalben mus er je jhr Natürlich Kindt / vnnd sie / Maria / mus des Kinds rechte Natürliche Mutter sein / wiewol nicht durch gemeine Natürliche weis vnnd vermügen mit Mans Samen oder zuthun / Sondern durch den heiligen Geist / vnnd krafft des Allerhöchsten / wie der Engel / Luc: 1. zu Maria spricht.

Christus nennet sich im Euangelio / des Menschen Son. Ireneus.

Luc: 1.

Isai: 11. ISai: 11. Es wird ein Rute auffgehen / von dem stammen Isai / vnnd

vnnd ein Zweig aus seiner wurtzel frucht bringen.

Welche Prophecey von Christo geschrieben ist / das er ein warer Mensch vom stammen Dauids solte geboren werden. Denn dieser Zweig oder Blum / vom stammen Isai / ist Christus wie es die Christlichen Lerer alle verstehen. Der Zweig sol jhe von Isai entspringen / Welchs auch nach der Sprach art / nicht anders kan / denn von einem waren Kindt verstanden werden / das von Dauids stammen geboren werde / Denn Jesse oder Isai / war Dauids Vater.

Es wird CHristus auch ein Son Dauids im Euangelio allenthalben genennet / Als Matth: 15. Von dem Cananeischen Weiblein / Matth: 20. Von den zweien Blinden / Matth: 21. Vom Volck für Jerusalem / vnnd Matth: 22. Nennen jhn auch die Phariseer Dauids Son / vnnd habens warlich alle also verstanden / das er ein warer Mensche sey / Dauids fleisch vnnd blut / Vnnd sind derhalben verstendiger / denn die newen Valentinianer. Christus Dauids Son. Newe Valentinianer.

Darümb hilffe es die verfürer / Bernhardum Rothman / vnnd seine Gesellen nicht / das sie mit worten / CHristum auch Dauids Son nennen / von Maria geboren / dieweil sie warlich solchs im grund verleugnen. Denn wo er nichts von Maria hat / so kan er jhr Son in der warheit nicht genennet werden / wenn er schon sonst hundert jar /

im Jungfrewlichen leib Maria were getragen worden. Sol er jhr Son sein / vnnd sie seine rechte Mutter / so mus er sein fleisch vnnd blut von jhr haben / das feilet nimmermehr. Weil nu der Münsterische Geist / die klaren Schrifften / von Christo Dauids samen / nicht leugnen kan / So er dencke er ein anders / nemlich / Maria habe jhn getragen vnnd geboren / Aber dazu habe sie jhr blut vnnd fleisch nicht gegeben. Es ist aber ein allzutölpische Ketzerey / dieweil es gewis folget / Hat sie jhn im leib empfangen / getragen / vnnd darnach geboren / So ist er jhr blut vnnd fleisch / jhr Natürlich Kindt.

Jere: 33. JEre: 33. Sihe / Es kömpt die zeit spricht der HERR / Das ich dem Dauid ein gerecht Gewechs auffgehen lassen wil / vnnd sol ein König sein / der wol regirn wird / vnnd sol Recht vnnd Gerechtigkeit anrichten / auff Erden.

Wo in dieser Prophecey / das Ebraisch hat / ein gewechs oder zweig oder sprossen Dauids / daselbs setzt der Thargum ausgedruckt / den Messiam / das ist Christum / vnnd verstehen hie Jüden vnnd Christen einhelliglich / Das der Messias solle vom geblüt Dauids herkomen / das er ein warer Mensch sey / vnserer Natur / Vnnd die Apostol in Actis bewehren allenthalben aus der Schrifft / das

Thargum.

das vnser JHesus Nazarenus sey der selbig CHristus / Abrahams vnd Dauids son / in Propheten verheissen / vnd Gala: 3. Nennet jhnder Apostel/ Gal: 3. Abrahams samen.

So wir denn die Schrifft / alts vnnd newes Testaments / klar vnnd vnuberwindtlich für vns haben / CHristum selbs / seine Apostel / vnnd die gantzen CHristenheit von anbegin / das JHesus sey CHristus vom Samen Abrahams vnnd Dauids / ein warer Mensch / vmb der Menschen willen / worden / aus wirckung des Heiligen Geistes / vnnd vberschattung der krafft GOttes empfangen / geboren aus Maria / die jhn auch jhren Son nennet / Luce: 2. Vnnd die Schrifft Mariam / seine Mutter nennet / Was wollen wir vns denn die Teuffelsboten von Münster fast bekümmern lassen? Sie sollen selbs ein solchen erdichten CHristum haben / der kein warer Mensch / ja nirgendt sey / Wir wollen den rechten CHristum haben / den vns die Schrifft gibt / der sich vnserer Menschheit hat angenomen / vnnd vnser Bruder worden ist / Psalm: 22. Vnnd vnser warer Menschlicher vnnd Göttlicher Naturen / in einer Person / von allem vbel / vnnd aller schandt / zu allem guten / vnd höchsten ehren / der seligen vnsterbligkeit erhöhet. Luc: 2. Menschliche natur / durch solche vereinigung. Psal: 22.

Denn wie Augustinus vber den 119. Psalm sagt / wir würden der Gottheit CHristi nicht theilhafftig / wo er nicht vnserer sterbligkeit teilhafftig würde / Von welchem Paulus den rechten grundt schreibt / Ebre: 2. Augustinus Psal: 119. Ebre: 2.

NAch dem die Kuder fleisch vnnd blut haben / ist ers (CHRIstus) gleichermas teilhafftig worden / Auff das er durch den Todt die macht neme / dem der des Todts gewalt hatte / das ist / dem Teuffel / vnnd erlösete die / so durch furcht des Todtes im gantzen leben Knechte sein müsten. Denn er nimpt nirgendt die Engel an sich / sondern den Samen Abrahe nimpt er an sich. Daher müst er allerding seinen Brüdern gleich werden / auff das er barmhertzig würde / vnnd ein trewer hoherpriester für GOTT / zu versünen die Sünde des Volcks. Denn darinnen er gelitten hat / vnnd versucht ist / kan er helffen denen / die versucht werden.

Christus hat nicht Engelische / sondern Menschliche Natur angenomen.

Ists hie nicht klar genug / das Christus nicht Englische Natur / sondern Menschliche Natur / in einigkeit der Person an sich genomen habe? Vnd weil er sagt / Dan er in solchem aller ding seinen Brüdern müste gleich werden / haben wir / das er warer Mensch ist / Denn wenn sein Leib vom Himmel herab / vnnd einer andern Natur were / denn vnsere Menschen Leib / so were er seinen Brüdern fürwar nicht gleich / denn er were kein warer Mensche / vnd wir derhalb nicht seine Brüder.

Christus ist seinen Brüdern gleich.

Vnnd gleich zuuor / spricht Paulus / Sie

Ebre: 2. sind alle / das ist / (Christus vnnd wir) von einem

komen /

komen / beide der da heiliget / vnnd die da geheiliget werden. Darumb schemet er sich nicht / sie Brüder zu heissen / vnnd spricht / Ich wil verkündigen deinen Namen / meinen Brüdern. CHRistus heiliget vns durch das opffer seins leibs / Wir werden geheiliget / wo wir gleuben / vnnd haben einen Vater im Himel. Vnd so viel Menschliche Natur betrifft / komen wir auch alle / von einem Adam / Denn wir sind nach dem leib / mit andern teilhafftig seines fleisches vnnd bluts / Denn er hat seinen leib / fleisch vnnd blut auch von Adam / wiewol durch ein sonderliche weis / ohne sünde / derhalben sind wir seine Brüder. pſalm: 22.

Also haben diese wordt Pauli verstanden / Chrysostomus vnnd Augustinus / auch andere Christliche Lerer. Aus welchem allem wird gründlich erwiesen / das CHristus einen waren Menschen leib hat / hie nieden auff Erden / von Maria angenomen / vnnd nicht ein leib / aus anderer materi oder vom Himel mit sich gebracht. Des vrsach gibt Augustinus / de vera religione Cap: 16. vnnd spricht / Der einige Son / eins wesens / vnnd gleich ewig mit dem Vater / hat jhm nicht verschmahen lassen / den gantzen Menschen an sich zunemen / das ist / leib vnnd Seele. Also hat er denn fleischlichen Menschen angezeigt / wie hoch Menschliche Natur vnter den Creaturn sey / inn dem / das er nicht allein sichtbarlich erschienen ist / welchs er auch wol hette mögen thun / in einem leib vom lufft oder Himel angenomen / Sondern ist den Menschen / Christus war rer Mensch. Augustinus Ehre menschlicher Natur.

Ipsa enim natura suscipienda erat, quæ liberanda.

einem waren Menschen erscheinen. Ipsa enim natura suscipienda erat, quæ liberanda, Denn die Naturen must angenomen werden / welche solte erlöst werden / Hæc ille.

Menschliche Natur war gefallen / die bedurffe eines Mitlers / Artzts vnnd Erlösers Menschlicher Natur / Da wolt sich GOtt erbarmen / vnnd jhr von der sterbligkeit zum vnsterblichen leben helffen / Darümb hat er Menschliche Natur an sich genomen. Das ist der Christliche verstandt welchen der Heilige Geist / seiner Kirchen gegeben / vnnd bis her wider alle Ketzerey erhalten hat. Diesen trost / den hie vnser Natur hat / aus dem seligmachenden geheimnis / der waren Menschwerdung GOttes / kan der Teuffel nicht leiden / vnnd erwecket darwieder / allerley Ketzerey. Es sol jhn aber nicht helffen / / der vns aus der finsternis aller jrthumb / in das wunderbarlich liecht des Euangelien / beruffen hat / kan vnnd wil vns bey der Christlichen warheit wol erhalten.

Trost menschlicher Natur.

Ich hette wol lust / lieben Freundt / das ich ewerm glauben zu trost vnnd sterckung anzeigte / wie herzlich ding / vnnd mit was frewden von der waren Menschwerdung GOttes / die frommen alten Christen / Ignatius / Ireneus / Athanasius / Cyprianus / Cyrillus / Nazianzenus / Augustinus / Ambrosius vnnd andere / aus klarem grundt der Schrifft geschrieben haben / Es würde aber zu lang.

Ignatius. Ireneus.

Chri-

Chrisostomus vber den Spruch / CHristus hat den Samen Abrahe an sich genomen / spricht / CHRIstus hat das Fleisch von vns an sich genomen / Er hat solchs den Engeln nicht gegeben / denn er hat nicht des Engels / sondern des Menschen Natur an sich genomen. Es ist fürwar / ein gros wunderbarlich ding / darob man sich gleich entsetzt / das vnser Fleisch oben im Himmel sitzt / vnnd angebetet wird / von den Engeln / Ertzengeln / Cherubim vnnd Seraphim / Das bedenck ich offt in meinem gemüt / vnnd werde verzückt / vnnd jmaginir grösser ding von Menschlichem geschlecht. DEr so gros ist / der ein Glantz ist Veterlicher Herrligkeit / der ein ebenbild ist / des Veterlichen Wesens / der die Welt gemacht hat / der zur rechten des Vaters sitzt / der hat gewolt / vnnd sich geuliessen / vnser Bruder in allen dingen zu werden / Vnnd darumb hat er die Engel verlassen / vnnd andere Krefft / Vnnd ist herab zu vns gestiegen / vnnd hat vns ergriffen / oder an sich genomen / Hæc ille. Chrisostomus

Also haben die rechtsinnigen alten Christen / von der Menschwerdung vnnd Menschheit CHristi / aus der Schrifft geredt / bey welchen jhr auch

bleiben soltet / Vnnd die nerrischen GOttesleſterslichen Fabeln / des Münsterschen Valentins / wie des Teuffels gifft / fliehen vnnd verbannen. Denn er ist von den gliedern CHristi / der Christlichen Kirchen abgefallen. Es füret vnnd leit jhn der Teuffel / wieder die Menschwerdung CHristi / zu lestern / aus welcher vns armen Sünder / aller trost / ewige frömigkeit / leben vnnd Seeligkeit / herkömpt. Welcher nu Bernhards Rothmans vnnd seiner Rotten Teuffels lere / gleubt / der ist kein CHrist / vnnd mus mit dem Teuffel verdampt sein.

Nu habt jhr den rechten grundt / Christlicher lere vnnd verstandts / in diesem Artickel / Weiter merckt.

Wie man den Münsterschen / bawfelligen Grundt möge vmbstossen.

Johan: 1. Das word ist Fleisch worden.

ZVm Ersten / bewehren sie jhren jrthumb / als sie meinen / mit dem spruch Johan: 1. Das Wort ist fleisch worden / vnnd sagen / GOttes wort / das sey fleisch worden / das ist ein Mensch / Aber nicht Marie Same.

Nu höret doch mit ernst / wie der Sathan hie gauckelt. Eben dieser Spruch / ist vnser Heubtgrund / das GOttes Son / sey ein warer Mensch worden / Vnnd der Sathan wil sein lugen damit beste-

bestetigen. Man mercket aber sein gauckelspiel / Er verdrehet die wort / vnnd gibt jhnen einen sinn / der hie her nicht gehört. Denn als S. Johannes die ander Person in der GOttheit / nemlich / das ewig Wort / oder den Son beschrieben hat / wie er vnser Leben vnnd Liecht sey / zeigt er weiter an / in was gestalt oder weis / wir sterbliche Menschen / solchs liechts vnnd lebens / mögen theilhafftig werden / vnnd vnser jrrige sterbliche Natur / auch erleucht / vnnd mit dem leben oder vnsterbligkeit begabt werde. Vnnd ist das die weis / Das GOttes Son / das ewig Wort zu vns kome / vnnd vnser Natur an sich neme / ein warer Mensch werde / mit leib vnnd mit Seele / wie wir / Allein die sündt hinweg gethan. Das spricht er nach der Schrifft art / also / **Das wort ist fleisch worden** / das ist / GOttes Son vom Himel / ist ein warer Mensch worden.

Was Fleisch heisse in der Schrifft.

Nu merckt aber / das der Schrifft art vnnd eigenschafft ist / das sie den gantzen Menschen Fleisch nennet / als Joelis: 2. Ich werde meinen Geist ausgiessen auff alles Fleisch. Vnnd gleich darauff zeigt er an / von was Fleisch er rede / nemlich / vom Menschen / vnnd spricht / Ewere Söne vnd Töchtere / werden weissagen / ewere Alten werden trewme sehen / vnnd ewere Jungen werden gesicht sehen. Ich wil auch in diesen tagen meinen Geist ausgiessen / vber meine Knecht / vnd meine Megde. Joel: 2.

Item / Isaie: 40. Alles Fleisch wird sehen / das des HERRN mundt gered hat. Hie redet er aber nicht vom Leib allein / sondern von dem gan- Esaie: 40.

Gal: 3. ten Menschen. Vnd Gal: 3. da Paulus spricht/ Durchs gesetz wercke wird nicht gerechtfertigt alles Fleischs / das ist / Kein Mensch wird from durch die werck des Gesetzs. Also ist auch hie/ das wort/ Johan: 1. Fleisch / so viel / als Mensch / Vnnd so man vleisig auff der Sprach art merckt / so ist es ein warer Mensch von Adams blut vnnd fleisch / Denn einen Basar. solchen nennet die heilige Sprach / Basar.

Nu sehet wie sich der Münsterschen falsche Luc: 2. glos dazu reime. Die Schrifft leret vns / Luc: 1. das Maria des selbigen Sons / ware Mutter sey/ vnnd spricht / Sie hat jhren erst geboren Son/ geborn / der ist CHristus der HERR / in der stadt Dauid. Also / das das ewig Wort GOttes / ist in Maria fleisch worden / das ist ein warer Mensch. So feret der Münsterische Geist zu / vnnd spricht / Das wort sey fleisch worden / vnnd nicht Marie Same. Lieber Lügengeist / sag mir / so das ewig Wort ist Fleisch worden / Wo ist doch das geschehen/ oder von welcher Creatur hat das selbig Wort fleisch genomen? Hat es sein Fleisch von newen erschaffen / so ist es kein Menschen Fleisch vnser art vnnd Natur / vnnd were CHristus kein warer Mensch/ Was hette vns denn sein Fleisch geholffen.

O mutwil vnnd freuel / das dich Got stürtze.

Oder hat er das selbig Fleisch oder Menschheit / im Himel zuuor gemacht / vnnd ist erst / als er schon volkommener Mensch war / in Marien leib komen / vnnd empfangen / das Maria JHesum im leib getragen hat / nicht als jhren Son / Sondern

als

als einen Gast / wie Tertulianus des Valentins spottet / Lib: de Christi carne / So ist er aber kein warer Mensch vnsers geschlechts vnnd Natur Vnnd kan also nicht der recht Messias sein welcher nach obgesetzten Propheten / mus ein warer Mensch sein / vnsere Menschlichen Natur an sich haben. Ist er denn zuuor volkomen Mensch gewesen / was bedurfft er denn des Jungfrewlichen leibs Marie? Welcher schon ein Mensch ist / mit Leib vnnd mit Seel / der bedarff jhe keiner Mutter / Denn wo zu wolt er jhr? hat er doch zuuor leib vnnd Seel / vnnd ist ein Mensch. Die Mütter sind dazu von nöten / das man den leib von jhnen krieg / vnnd ein warer Mensch geboren werde. Meinstu aber / das Wort sey also fleisch worden / das es in seiner Natur sey / ins Fleisch verendert / oder eins wesens / mit dem leib sey / Wo bleibt denn die Göttliche Natur / so were doch GOtt nicht mehr GOtt. Tertullianus

DV bist sonst auch ein Berengarianischer Tropist / Hie aber wiltu den Tropum der Schrifft nicht mercken / welcher doch so gemein ist. Chrysostomus spricht / Johannis 1. Das wesen des ewigen Worts / ist nicht ins fleisch verendert worden / verstehe / wie CHristus das Wasser in Wein verwandelt. Johan: 2. Nein / das were ein GOttloser gedanck / Sondern die substantz des Worts ist eben das blieben / das sie ist / vnnd hat ein Knechtliche form der gestalt an sich genomen. Johan: 1. Chrisostomus Johan: 2.

Hie halt ich dich bey der gurgel / Bernhart Rothman / Hie were dich / vnd bring grundt / Denn du nennest CHristum einen Menschen / vnnd sagst / er werde geboren von Maria / vnnd weist doch nicht wo sein Fleisch oder Menschliche Natur her kömpt. Denn ob du sagst / vom Himel / So bistu schon der recht Valentin / ein vnsinniger Ketzer / der selbs nicht weis / was / vnnd wo von er schwatzt. Hatte CHristus zuuor leib vnnd Seel / wo zu kam er denn durchs Engels botschafft zu Maria? Was hat des Heiligen Geist wirckung gethan in Maria / Was dürffte die Schrifft viel von Maria sagen / so er gleich so wenig von jhr hette / als vom haus Marthe / darin er auch ist zur herberg gelegen.

Luc: 1.

Nein du vnsinniger Bisschoff Bernhard / Die Schrifft hat nicht vergeblich die Jungfrawen / aus Abrahams vnnd Dauids Samen so nötig gemacht / Sie höret aus GOttes versprechung / zum Seligmachenden geheimnis der Menschwerdung / des eingebornen GOttes / wie Athanasius ad Epictetum schreibt / Maria war warlich von nöten / sie must dabey sein / das GOttes wort aus jhr ein leib / gleich vnserm leib an sich neme / vnnd denselbigen seinen Leib / für vns opfferte. Maria sprach / Wie sol das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weis. Darauff antwortet der Engel / Der heilig Geist wird in dich komen / vnd die krafft des Höhesten / wird dich vberschatten / Darumb auch das Heilige / das von dir geborn wird / wird GOttes Son genennet werden.

Matth: 1.

Athanasius

Höre stu

Höreſtu / das noch das ewig Wort nicht fleſch war / zur ſelben zeit / als noch der Engel redet / ſondern wolt jtzt in Maria fleiſch werden / vnnd erſt von Maria / durch wirckung des heiligen Geiſts / geborn werden? War er vor ein Menſch warümb ſagt denn der Engel / das von dir geboren wird? Were dein vnſinniger Traum war / ſo hette der Engel ſagen mögen / Verwundere dich nicht / vber meinem befelh / Es gehört kein Man / noch Weibs fleiſch / zu dieſer geburt / der HERR iſt zuuor ein Menſch / du wirſt jhm nichts von deinem Leib geben / ſondern allein etliche Monat beherbergen.

Schaw Bernhard / wo dich dein Schwindelgeiſt hin dringt / das du redeſt / wie der Valentinus / vngehewer ding / das doch weder grundt noch ſchein hat. Wolan / du redeſt / wie dir der alte Feindt eingibt / welcher der waren Menſchheit CHRJſti feind iſt / denn er iſt durch ſie vberwunden. Er wolt ſie auch verſchlingen / Aber ſie war der rechte reine Tempel GOttes / darinne alle fülle der GOttheit leibhafftig wonet. Darumb kund jhr der Fürſt dieſer Welt / nichts abgewinnen / ſie gewan aber jhm ab / vnnd ſieget / bleibt vnnd regirt in ewigkeit / wie der Engel von dieſem Son Dauids Luc: 1. ſpricht / GOtt wird jhm den ſtuel ſeins Vaters Dauid geben / vnnd er wird vber das Haus Dauid / ewiglich regirn / vnnd ſeines Reichs wird kein ende. Das iſt erfüllet / CHriſtus ſitzt auff Dauids ſtuel / vnnd regirt / Das empfind der Teuffel wol / Darumb ſcharret vnd tobet er alſo / wieder des weibs Samen / Dauids Son.

Teuffel iſt der Menſchheit Chriſti feind.

Luc: 1.

Das wort ist Fleisch worden.

DErhalben merckt jhr fromen Christen/ das diese wort Johannis / nicht anders sollen noch mögen außgelegt vnnd verstanden werden / denn wie es die heilige Christliche Kirche/ durch meisterschafft des heiligen Geists / allezeit verstanden vnnd gegleubt hat / nemlich / Das GOttes Son/ das ewig Wort / also sey fleisch / das ist / ein Mensch worden / im vnbefleckten gesegnetem leib Marie / das er solch Fleisch vnnd Blut von jhrem leib / doch ohne verserung jhrer heiligen Jungfrawschafft / an sich genomen hat / vnnd ein volkomener Mensch / aus jhr geboren ist / jhres geblüts / ein rechter Natürlicher Son Dauids. Vnnd ist vnmöglich / das der Son / oder das ewig Wort solt Fleisch / das ist/ ein Mensch worden sein / ausserhalb des leibs Marie / oder nichts von Maria an sich genomen haben. Denn es ist jhe vnmüglich / das der warhafftig GOtt sein zusage nicht halten / oder in seinem wort
Psalm: 132. feilen solt / wie er durch den Psalmisten Psalm: 132. mit außgedruckten worten spricht/ Der HERR hat Dauid ein waren Eid geschworen / dauon wird er sich nicht wenden / Ich wil dir auff deinen stuel setzen / DJE FRVCHT DEINES LEIBS. Nu hat er den Messiam der welt Heilandt / in solcher gestalt verheissen / das er solt GOttes warer Natürlicher Son/ aber dazu auch ein warer Natürlicher Mensch sein / von Dauids Samen / das ist / Dauids blut vnnd fleisch / wie jhr hie im 132. Psalm / vnnd aus andern Propheceyen gnugsamlich vermerckt habt/

wie

Wie er nu zugesagt hat / also hat ers erfüllet / Röm: 1. 2. Timo: 2. Gal: 4. Wie das newe Testament gewaltiglich beweiset.

Röm: 1. 2. Timo: 2. Gal: 4.

Darumb ist Bernhards glos / Johan: 1. ein eitler mutwil / vnnd freůel / wieder das alt vnnd new Testament / ein Ketzerisch gedicht / damit er GOtt wil lügenstraffen / vnnd sein vermeindter Grundt / ist der Valentinianer trawm / wie jhr hören werdet. Denn die gantze Christenheit / hat allweg die wort Johannis verstanden / das GOttes Son / sey ein warer Mensch worden / vnnd habe seinen leib von Marie fleisch an sich genomen. Dabey dennoch auch war ist / das das Fleisch CHristi / wiewol von Adams geblůt / dennoch nicht mit sünden befleckt ist / vnnd derhalben vns wol hat můgen von sünden reinigen. Also verstehen diese Schrifft / Ignatius / Ireneus / Tertulianus / Athanasius / Eusebius / Cyrillus / Nazianzenus / Chrisostomus / Hilarius / Cyprianus / Ambrosius / Augustinus / vnnd andere Orthodoxi. Das aber hie Johan: 1. nicht gemeldet wird / wo oder aus welcher Frawen / das Wort sey Fleisch worden / ligt nichts daran / dieweil es an andern örten / als Luc: 1. gnugsamlich gemeldet.

Orthodoxi. Athanasius in Epi: ad Epicretum, & in Symbolo. Ignatius, in Epi: ad Phi: & alias Ireneus, lib: 1. & alias. Tertulianus lib: de carne Christi. Eusebius, li: 3. ca: 3. Cyrillus, in Ioh: ca: 1. Nazianzenus in ora. de natali salvatoris. Chrisostomus in Ioh: ca: 3. Hilarius, li: 8. de tri. Ambrosius, de Sacramẽto dominicæ incarnationis.

ZVm Andern / bringt Bernhardus den Spruch Matth: 16. Da Petrus zu CHristo sagt / Du bist CHristus des lebendigen GOttes Son. Wolan / wir bekennen auch mit Petro / Aber wir fragen dich / ob Petrus mit denen worten / geleugnet habe / das CHristus auch Marie warer

Augustinus, in Enchiridio ca: 34. & li: de tri: 2. ca: 6.

Cyprianus, Ser: de nati: domini.

Idem docet Symbolum Nicenum.

Son sey? CHristus ist ja der rechte Natürliche eingeborne Son GOttes. Dieweil aber das wort ist Fleisch worden / so ist er auch ein warer Mensch / vnnd als diese Schrifft leret / von Maria Dauids tochter geboren. Was flickt denn / Bernhard / sein jrthum / mit diesen worten? Er wolte denn also arguiren / Petrus hat CHristum hie GOttes Son genennet / vnnd nicht den Samen oder Fleisch Marie / Ergo CHristus ist nicht Marie fleisch. Wie er zuuor narret / Johannes sagt / das wort ist fleisch worden / sagt aber nicht / das er Marie Samen worden sey. Du blinder verstockter Mensch / Er sagt hie / GOttes Son sey fleisch / das ist / ein Mensch worden. Da hastu die ware Menschheit / Aber wo / oder aus welchem Frawenbild / solch fleisch kome / schweigt dir Johannes auch nicht / Denn gleich hernach im 2. Cap: nennet er Mariam zu vier malen / ein Mutter JHesu.

Joha: 2.

Man mus vieleicht Bernharden hie gnedig sein / denn er ist ein schlechter Dialecticus, wil grosding anrichten / der arme Grammatist / vnnd kan sich selbs nicht aus einem schlechten paralogismo verrichten. Mercke doch wer nu ein gemeinen Menschen verstandt hat / auff was sandbodem Bernhart ein solch gebewe setze? Folget es auch / so ich spreche / Petrus nennet CHristum hie nicht Marie fleisch / Ergo / CHristus ist nicht Marie fleisch. Die Jüden zweifelten zur selbigen zeit nicht / wie jetzt Bernhard thut / das CHristus Marie Son von Nazareth were jhr blut vnnd fleisch / Aber das dieser

Bernhards Bachanten Logica.

JHe-

JHesus Nazarenus warer GOtt / vnnd der recht Messias wehre / daran war bey vielen noch zweiffel. Darumb fragte CHristus / seine Jünger / was man von jhm hielte / dieweil vnser heil gantz vnnd gar daran ligt / das man CHristum kenne. Da antworten sie durch Petrum / was andere viel / vnnd auch was sie von seiner Person hielten / nemlich / Das er nicht allein ein Mensch were / wie Johannes Baptista / Elias / Jeremias oder jrgent ein Prophet / Sondern er were der rechte HERR / selbs GOttes Son / Vnnd war nicht von nöten / das Petrus hie seine Menschheit / von Maria bekennete / dieweil von der selbigen hie nicht gezweiuelt / noch gefragt ward / Denn CHristus spricht selbs / gleich zuuor / Wer sagen die Leute / das des Menschen son sey? Matth: 16.

Wer sagen die Leute das des Menschē Son sey?

Darumb verspotten die Kinder jnn der Schul des armen Bernhards consequens / oder folge / Denn ich wolte wol auch also folgern / Petrus nennet CHristum hie GOttes Son / vnd spricht nicht / das er der rechte Messias sey / Ergo / er ist nicht. Er sagt hie nicht / das er zu Bethlehem geboren sey / Ergo / er ists nicht. Er sagt hie nicht / das er für vnser Sünde solle leiden / Ergo / Er hat nicht dafür gelitten. CHristus nennet sich hie des Menschen Son / vnd nennet sich hie nicht Gottes Son / Ergo / er were nicht GOttes Son.

Sehet jhr nu / wie ein grobe Dialectica das ist / den eins folgt gleich / wie das ander. Die Schrifft mus jhe mit vns reden / nach gemeiner rede /

art vnnd brauch / Man kan vnnd sol nicht also von einem ding reden / das man zugleich alles begreiffe / vnnd sage in einer rede / was man von einem ding reden kan. An einem ort meldet die Schrifft / die ware GOttheit / CHristi / als Johan: 20. An einem andern ort / seine ware Menschheit / als so er spricht / des Menschen Son / An einem ort redet sie von tode CHristi / am andern von seiner aufferstehung / vnnd also fort / nach gelegenheit des orts vnnd der rede / Vnnd begreifft nicht an einem ort alles / was von CHristo mag vnnd sol geredt vnnd gegleubt werden. Derhalben / wiewol CHristus seiner Person halben fraget / Wo für sie jhn halten / So gibt doch Petrus antwordt von seiner GOttheit / Denn der Menschheit halben / das CHristus Marie rechter Son were / war bey den Leuten kein zweiuel / dauon fraget auch CHristus nicht / Darumb auch Petrus darauff nicht dörfft antworten.

Johan: 20.

Die Schrifft redet jetzt von der GOttheit jetzt von der Menschheit CHristi.

Lieben Freundt / was verstandt vnnd forcht GOttes / kan in diesen Leuten sein / die auff solch kindisch vngegründt ding / solch empörung vnnd verderben / der feinen Stadt Münster anrichten?

SOLEich also ist auch jhr dritter Grundt nichts ad propositum / da die Jüden CHristum Johan: 8. fragen / Wer bistu? Vnnd er antwort jhnen / Erstlich der / der ich mit euch rede / Oder wie etliche verdeudschen / das das ich mit euch rede. Denn ob man schon verstehet / das er hie von seiner GOttheit rede / vnnd sich das ewige leben-

Johan: 8.

Erstlich der / der ich mit euch rede.

Natur hat / wie wir / allein das er aller ding rein vnnd vnschüldig ist.

Von diesem waren oder reinem fleisch CHristi / das vnserm sündigen fleisch wol in peinlichen gebrechligkeiten gleichförmig ist / aber nicht in der sünde / spricht Paulus / Röm: 8. Das GOtt seinen Son / in der gestalt des sündtlichen Fleischs gesandt habe / vnnd die sünd im fleisch / durch Sündt verdampt habe. Welchs nicht zuuerstehen ist / das CHristus nicht recht Menschlich fleisch vnnd blut habe angenomen / Nein / nein / Sondern das sein wares fleisch / von Maria genomen / nicht ein sündigs fleisch sey / wie das vnser / dieweil es nicht durch fleischliche lust empfangen vnnd geboren wart. Es war aber gleich vnserm sündigen Fleisch / in dem / das er auch sterblich war / wie das vnser / Er hatte ihe ein ware Menschliche Seele / die trawrig war / vnd einen waren Leib / der leiden vnd sterben möcht.

Röm: 8.

Caro Christi non peccatrix.

Von welchem Artickel der Heilig Augustinus lib: 13. de Trinitate cap. 18. fein vnnd Christlich also redet / Es gefiel GOtt also / einen Menschen an sich nemen / von Menschlichem geschlecht / welchs vberwunden war / durch welchen er den Feindt Menschlichs Geschlets / vberwünde vnnd doch von einer Jungfrawen / welchs empfengnis der Geist / nicht das fleisch / der glaub / nicht die fleischlich begird fürkomen hat / Vnnd ist kein fleischliche lust da zwischen komen / durch welche lust / die andern besamet vnnd empfangen werden / welche die Erbsünd mit sich

Augustinus.

Vide eundē li: 10. de Gen: ad literam c: 18. de partu virgineo. Item de Agone Christiano c. 18. 21. 22.

bringen / Sondern weit hindan die fleischliche lust / ist diese heilige Jungfrawschafft durch glauben / nicht durch beyschlaffen fruchtbar worden / auff das diese Frucht / so geborn ward / von dem Ersten Menschen / allein den vrsprung des Geschlechts / vnnd nicht den vrsprung der sünde / mit sich brechte / Das ist / das er wol ein warer Mensch / von Adams stam were / Aber hette von Adam allein die ware Natur / vnd nicht die sünde der Natur. Vnd lib: 10. de Ciui: dei c: 124. spricht Augustinus / In der Menschwerdung GOttes war die Menschliche Natur / sie war aber gerecht / sie war nicht sündig. Vnnd vber Johannem / tract: 4. 101. c: Sie komen alle von dem Satan da von Dauid im 51. Psalm. Ich bin in der bosheit empfangen. Allein das lamb CHristus / ist nicht in der sünd empfangen / Er hat von Adam allein das fleisch an sich genomen / die sünd aber hat er nicht an sich genomen.

Psal: 51.

Also sehet jhr / wie der arme Bernhard / hat wöllen ein Lerer der Schrifft sein / ehe er die Schrifft selbs gelernet hat / vnnd hat auch falsche Propheten bey sich / auff das man jhe den Geist / bey den früchten erkenne. Aber er sol sich hüten / für dem spruch Ezech: 13. Weh den vnweisen Propheten / die jhrem eigen Geist folgen / vnnd sehen nichts. Es ist jhe eitel gespenst / vnd Narrenteiding / was sie sehen von jhrem Reich / Sie zerbrechen vnd felschen die schrifft / das es verdrieslich ist solche Gotteslesterung zu lesen. Wolan / wenn sie nicht bald zu schanden werden / so hat der HERR nicht durch mich geredt.

Ezech: 13.

Das

DAs nu Bernhard in seiner Bekentnis spricht / Der heilige Geist habe es in Maria nicht gefunden / dauon CHristus geworden ist / vnnd es habe weder Marie noch keins andern Menschen fleisch vermögt / den Todt zu tödten / vnd für Sünden gnug thun.

Nu hat ewer Lieb gehört das wiederspiel / das der heilige Geist / den leib CHristi / aus dem blut vnd fleisch Marie gemacht hat / sonst were er nicht ein rechter Son Marie / vnd derhalben nicht vom stamme Dauids. Das ist aber war / das keins pur lautern Menschen fleisch / sünde vnnd todt vberwinden mag. Wer hat aber jemals das geleret? Es hats aber / die ewige / vnentliche Person CHristi vermocht vnnd gethan / welche nicht allein ein rein Menschlich fleisch hat / sondern ist GOtt selbs vom Himel / wie der Prophet Isaias 35. weissagt / GOtt wird selbs komen / vnnd vns Selig machen. Darumb reden wir nicht von einem blossen fleische Marie / sondern von einem solchem fleisch Marie / das nu dem ewigen lebendigmachenden Wort GOttes / in einigkeit der Person / vereinigt ist / vnnd ewiglich nicht dauon mag geschieden werden. Isaias 35.

ICh habe fürwar des Teuffels gedancken / aus GOttes gnaden / vor etlichen jaren bereit gesehen / das er durch die Berengarianer / sich wolt an die Menschwerdung vnnd fleisch CHristi richten / vnnd verdunckeln. Der verstockte Wiederteuffer kan nichts / den seine töpische gedancken hoch achten / Berengarianer.

vnd lieset oder verstehet gar nicht / was die Christenheit hierin allezeit gehalten hat. Were Christus nicht mher den ein Mensch / mit leib vnd Seel / wie ich / So vermöcht er ja vns nicht von Sünden vnd tod zu erretten. Er ist aber warer Gott vnd auch warer Mensch / Das also seine heilige Menscheit / oder sein leib vnd fleisch ein andere krafft hat denn wir / nemlich / ein lebendmachende Göttliche (wie Cyrillus in Concil. Ephesino Cap. 11. spricht) Das das fleisch Christi vmb der personlichen vereinigung willen / jtzt viuificatrix lebendmachend sey / Quia facta est propria Verbi viuificare volentis, Denn das fleisch Christi / ist nicht fur sich selbst / wie das mein / sondern ein eigen fleisch / des ewigen Worts. Vnd vber Johannem Cap. 6. spricht er / Dieweil das fleisch Christi dem lebendigmachenden Wort / vereinigt ist / So ist es gantz vnd gar lebendmachend worden. Darumb ist Bernhards schreiben allein eine ketzerisch geblerr / die einfeltigen zu blenden / ohne allen grund / verstand vnd Geist.

Cyrillus.

Caro Christi viuificatrix,

Es füret auch Bernhardus noch zween sprüch / Joh. 3. Niemandt feret gen Himel / denn der vom Himel ernider komen ist / nemlich / des menschen Son der im Himel ist / Vnd 1. Cor. 15. Der erste mensch ist von der Erden / irdisch / der ander Mensch / ist der HErr vom Himel.

Joh: 3.

1. Cor: 15.

Hie were aber Bernhardo von nöten gewesen / das er mehr denn Gramaticam Murmellij hette verstanden. Er hat die gab der Prophecey nicht / vnd

vnd martert die Schrifft mit seinem verkerten kopff also / das er mit seinem greifflichen jrthumb vnnd schrifft felschen / jederman genugsam warnet / das man sich fur jm hüten solle.

Zum ersten spricht er / Des Menschen Son sey vom Himel komen. Vnd macht jm der Satan ein Valentinisch gesicht / das er meinet / Christus sey wol ein mensch / aber ein himlischer Mensch / der sein leib nicht vom erdrich / sondern vom Himel habe. Das ist sein jrriger verstand / Denn der Grammatist / weis nicht / wie man von der person Christi / nach beiden naturen reden sol / nemlich / Dieweil die person Christi vnzertrenlich ist / das man der gantzen person zulegt / das sie nach einer Natur / thut / oder leidet / Vnnd also mus man reden vmb der personlichen einigkeit willen / Denn zwo Naturn / Göttliche vnd Menschliche / sind in Christo nur eine person.

Wie man von der Person Christi / nach beiden Naturen / reden sol.

Darnach müssen sich auch vnsere gedancken vnd wort richten / wenn man recht vnnd Christlich von jhm reden wil / wie es sich geziempt. Nu ist die menscheit Christi / oder sein leib je vor der auffahrt nicht im himel gewesen / Darumb ist der leib / nicht also bereitet vom Himel / sondern wie anderer Menschen leib / hie nieden auff erden / vom Adam komen / als hie S. Augustinus spricht / Er / Christus hat sein leib / vom Adam genomen / Denn Maria seine Mutter ist vom Adam. Dieweil aber jetzt die Menschliche Natur in Christo / dem ewigen Wort oder Son GOttes / in einer Person vereinigt / vnd also Chris-

Augustinus.

stus / GOtt vnnd Mensch ist / vnnd die zwo Naturen eine Person ist / solcher gestalt / das die selbige Person nicht kan zertrennet werden / So spricht er / Des Menschen Son / sey vom Himel komen / vnnd sey im Himel / Denn gleich eben die Person / ist der eingeborn GOtt / vnnd war nicht allein nach der GOttheit im Himel / sondern auch an allen örten der gantzen creatur.

Cyrillus. Johan: 3.

Cyrillus spricht hie / Johan: 3. GOTTes Wort steige vom Himel / vnd er spricht / des Menschen Son sey vom Himel gestiegen / Denn er wolt nach der Menschwerdung / nicht in zwo Personen zertheilt werden. Das ist der rechte Christliche verstandt dieser wort / das GOtt der Son vom Himel / im die Menschheit in der Jungfrawen leib / auff Erden formiert gemacht / vnnd Persönlich vereinigt hat / vnnd also eben diese einige Göttliche Person / auch warer Mensch ist. Derhalben solch herunder steigen dieser Person / nach der einen Natur zugelegt wird / vnnd nicht folget / das die Menschheit oder der leib herab gestiegen sey.

Commentitius Christus Monasteriensium:

Athanasius.

So feret Bernhardus zu / aus vnuerstandt / vnnd wil vns einen bereiten Menschen aus dem Himel herab bringen / der nichts von der Erden / vnnd Menschen an sich neme / welchs Valentins jrthumbs ist / als jhr gehört / Dadurch der listig Satan / der Menschlichen Natur / warlich allen trost vnnd hoffnung wegnemen wolt. Denn als Athanasius ad Epictetum schreibt / Solte GOttes ewiges

wiges Wort nicht warhafftiglich ins fleischs komen sein / oder im leib sein / das es nur ein phantasey were / So were auch vnser heil vnnd aufferstehung / nicht in der warheit / sondern ein phantasey / wie der Teuffelische Manicheus lestert. Manicheus.

Nu höret des Athanasij wort / Sed non per phantasiam est salus nostra, nec corporis sola, sed totius hominis, animæ & corporis, verè salus facta est, in ipso VERBO, humanum verè naturaliter, ex Maria, secundum diuinas scripturas est, & verum erat corpus Saluatoris, Verum autem erat, quia simile erat nostro, Soror enim nostra fuit Maria, quoniam omnes ex Adam sumus, & nunquam quisquam dubitauit, Das ist der recht alt Christen glaube in diesem Artickel / Dabey bleibt. Athanasius.

GLeich also reimet sich auch der Spruch / 1. Cor: 15. auff Bernhards jrthum. Er liset daselbs die vergleichung Adams vnnd CHristi / was wir von dem jrdischen Adam haben / vnnd was wir vom HERRN Christo vom Himel haben / vnnd nennet CHristum einen Himelischen Menschen. Das zeucht er bey dem har auff seinen trawm / vnnd meinet / CHRIstus hiesse darumb ein Himlischer Mensch / das er nichts vom erdreich / vom Adam vnnd Maria an sich genomen habe. 1. Cor: 15.

Wo diese auslegung Bernhards war were / so folgete / das alle Christen Menschen auff Erden / von Adam / bis auff den letzten Menschen / auch jhr fleisch am Jüngsten tag / nicht vom Erdreich hetten / oder von Mann vnnd Weib / Sondern weren alle mit jhrem leib vom Himel komen. Das bewere ich also / Paulus spricht am selbigen orth / 1. Cor: 15. Wie oder welcherley der Irdische ist / solcherley sind auch die irdischen / vnnd welcherley der Himlische ist / Solcherley sind auch die Himlischen. Nu ist Christus / nach Bernhards meinung / also Himlisch / das er nichts von Menschen fleisch an sich hat / vom Adam vnnd Maria / So müssen auch alle seine Christen / die er hie Himlisch nennet / auch wie Christus kein Menschlich Fleisch haben / zum wenigsten am Jüngsten tag. Wo komen sie denn her? oder sind zwen Adam / dauon die Menschlichen leib komen? So were nicht einerley Menschliche Natur / sondern zweierley / non vnius speciei. Sehet solch jrrig ding folget aus Bernhards auslegung / so mus sie jhe falsch sein.

Consequens est falsum, Ergo, Antecedens.

Man sehe aber allein den selbigen Text vleissig an / so merckt man / das Bernhard S. Paulus lere gar nicht verstehet. Denn Paulus wil daselbs anzeigen wie es vmb die Menschliche Leibe stehen werde / nach der Aufferstehung / nemlich / wie sie dem Herrlichen leib Christi gleichförmig werden müssen. Erstlich haben wir des irdischen Adams bild getragen / das ist / vnsere Leib sind sterblich vnnd gebrechlich / wir müssen in der Welt essen / trincken / dewen / aus-

Wie wir getragen haben das bild des irdischen.

auswerffen / schlaffen / sitzen / liegen / rugen / frost vnnd hunger leiden / Kinder zichen / vnnd andere Natürliche werck des leibs thun / vnnd gebrechen leiden / wie auch vnsere jrdische Eltern / Adam vnnd Heua gethan vnd gelitten haben.

Wenn aber der Jüngste tag kompt / so wird es mit vns viel ein anders / Denn wir werden nach der gemeinen aufferstehung / das bilde des Himlischen Adams CHristi tragen / das ist / eben das selbig wesen füren / das CHristus nach seiner Aufferstehung füret. Was gebrechligkeit an vns ist gewesen / die wird nimer sein / wir bedürffen als denn keins essens / trinckens / schlaffens / vnnd werden ohn notturfft der Creaturn leben / der leib wird gantz rein vnd schön wie die Son / vnnd vnsterblich in ewigkeit bleiben / Wie CHristus spricht / Luc: 22. In der Aufferstehung / werden sie nicht Weib vnnd Mann nemen / denn sie können hinfurt nicht sterben / sie werden den Engeln gleich sein. Also wird das jrdisch / sterblich vnnd verweßlich wesen nimer sein / sondern ein Himlisch / vnsterblich / vnuerweslich wesen angehen vnnd bleiben / Doch eben in dem jetzigen Fleisch nach der Substantz / das wir jetzt haben. Denn nichts deste weniger bleiben vnsere Leibe warfleisch / das wir von vnsern Eltern haben / Allein das sie mit der vnsterbligkeit bekleidet werden.

Also werden wir auch tragen das bild des Himlischen.

Luc: 22.

Wie auch CHristus leib / jetzt eben der leib ist / den er von Adam vnnd Maria hat / Aber dazumal im jrdischen leben / war er sterblich / Jetzt ist er glo-

rificirt vnnd vnsterblich / Vnnd wird ein Himlischer Mensch genennet / nicht darumb das er von der Erden vnnd Adam / seinen leib nicht habe / Sondern vmb der herrligkeit der Aufferstehung willen / das er jetzt aus dieser Welt / in ein Himlisch vnsterblich wesen eingangen ist / dahin wir / so an jhn gleuben / auch eingehen werden. Vnnd als denn sind wir auch Himlisch durch CHristum / vnnd haben doch gleichwol die vorigen leibe / die wir hie in der Welt hatten. Wie CHristus selbst von seinem leib redet / nach der Aufferstehung / Luc: vlt. da die Apostel meineten / sie sehen nur einen Geist / da sprach er / Sehet meine hende vnnd meine Füsse / denn ich selbs bins / Greifft mich an vnnd sehet / denn ein Geist hat kein fleisch vnnd gebein / wie jhr doch sehet das ichs habe.

Die Aufferstehung nimpt vnser Natur nicht hinweg sie vernewert sie aber / vnd macht sie besser.

Luc: 24.

Ambrosius.

Der Heilige Ambrosius 1. Cor: 15. spricht / CHristus heisse darumb der Himlische Mensch / denn er sey nicht auff die gemeine weise / Menschlicher blödigkeit empfangen vnnd geboren / sondern aus dem willen Göttlicher Maiestet / Denn er habe so gar eigentlich vnser Natur / das er derhalben / der ander Adam / vnnd ein Mensch genennet werde. Solt er aber darumb nicht ein angenomener Mensch vnsers geschlechts sein / das er Himlisch genennet wird / als die Ketzer sagen / So würden auch die nicht vnserer Natur sein / die in diesem Text auch Himlisch genennet werden. Wenn aber von diesem niemandt zweiuelt / sie sein dennoch ware Menschen / Menschlichs geschlechts / So kan man an CHristo

Warumb Christus heisse der Himlische Mensch.

Merck.

auch

auch nicht zweiueln / das er ein Mensch sey vnserer Natur.

Dauon höret weiter die schönen wort Ambrosij/ In lib: de incarnationis dominicæ Sacramen. c. 9. Carnis in Christo, cum hominibus omnibus, vna natura est. Partus enim virginis, non naturam mutauit, sed generandi vsum nouauit. Denique caro de carne nata est, habuit ergo de suo, Virgo quod traderet, non enim alienum dedit mater, sed proprium è visceribus suis contulit, inusitato modo. Sed vsitato munere. Habuit igitur carnèm Virgo, quam naturæ solennis iure transscripsit in fœtum. Eadem igitur secundum carnem generantis Mariæ, genitiquè natura, nec dissimilis Fratribus, quia dicit scriptura, vt per omnia similis fratribus fieret, Similis vtique Dei filius nostri, non secundum diuinitatis plenitudinem, sed secundum animæ rationalis, & vt expressius dicamus, humanæ, nostriquè corporis veritatem. Ebre: 2).

DAs habe ich Latin lassen bleiben / denn es laut vber die mas fein / vnnd deutlich auff vnsern Artickel / wieder die Valentinianer / vnnd Manicheer/ Vnd ist der rechte kern vnd jnhalt der Schrifft in diesem Artickel.

Augustinus de Ciuitate dei / lib: 13. c. 23. spricht / Paulus habe CHristum darumb wollen den Himlischen Menschen verstanden werden / Denn er sey vom Himel komen / auff das er mit einem leib der Augustinus

jrdischen sterbligkeit bekleidet würde / welchen Leib er darnach mit Himlischer vnsterbligkeit bekleidete. Vnnd nennet auch die andern Christen Himlisch / denn sie werden durch gnade glieder CHristi / das sampt jhnen sey ein CHristus / als das heubt vnnd der leib. Das ist nu der Christen verstand / in diesen worten Pauli / der hat grund / vnnd ist dem glauben ehnlich / Aber der Ketzer gedicht / reimbt sich doch gar zu keiner Schrifft.

Math. 12. ZV letzt füret der blinde Mensch den spruch Matth: 12. da Maria CHristum suchet / vnnd CHristus Predigte vnnd sprach / Wer ist meine Mutter / vnnd wer sind meine Brüder? Vnnd recket die hand aus / vber seine Jünger vnnd sprach Siehe da / das ist meine Mutter vnnd meine Brüder / Denn wer den willen thut meines Vaters im Himel / der selbig ist mein Bruder Schwester vnnd Mutter.

HJe mercke / wie vnförmlichlich der arme Mensch Schrifft füret / Lieber / was dienet der Spruch zur Sache? Hie redet CHristus von Geistlichen Müttern / Schwestern vnnd Brüdern / die das Euangelium hören / vnnd CHRistum durch den Glauben in jhr hertz empfahen / vnnd jhr leben nach dem Euangelio richten. Vnnd Bernhard zeuchts auff sein jrthumb / da man von der leiblichen empfengnis vnnd geburt CHristi handelt / Jsts aber nicht ein feiner Theologus? Die von Münster solten billich Bernharden zum König gemacht haben /

so

so were er ein Bisschoff / Prophet vnnd König / in dem newen Königreich zu Münster / mit einander gewesen. Er kan jhe die Schrifft fein Bisschoffslich / falschprophetisch vnnd Königsch tractiren. Es mus fürwar der Teuffel gewaltiglich zu Münster regieren / vnnd die sinne der vngleubigen verblenden / das man solche vnchristliche / vngereimbte / tölpische lere annimpt / vnnd diese selbs gemachten Propheten / Bisschoffe vnnd König / nicht ins Schlauraffenlandt schickt. Wolan / sie haben keinen rechtsinnigen Christen bey sich leiden wöllen / Was ists denn wunder / das sie gröblich jrren?

ALso habt jhr eine gnugsame Wiederlegung / dieses jrthumbs. Dabey mercke doch in einer summa / was vngehewer GOtts lesterung aus diesem jrthumb folge / wie es auch Ireneus summirt / lib: 3. c: 32. Wenn CHristus Ireneus. nichts von Maria an sich genomen hette / so folgten diese stück alle.

j. Vnser Fleisch hette keine hoffnung des Himlischen Lebens.

ij. CHristus were nicht recht erschienen / sondern putatiuè / Man hette es gemeinet / er were Putatiuè. erschienen / vnd were doch ein Gespenst.

iij. CHristus were kein rechter Mensch vnsers stams / denn er hette nichts an sich von der Substantz des Menschlichen Fleischs.

iiij. Er were auch nicht Warhafftig ein Son des Menschen.

v. Da folgete warlich/das wir kein trost noch hülffe von jhm hetten / Denn wenn er nicht das worden were / das wir sind / was hülffe vns sein leiden vnnd Aufferstehen? Were es doch nicht in vnser Natur geschehen / ja es were nicht warhafftig geschehen / sondern allein ein schein gewesen / oder phantasey / wie die Manicheer lestern. Welcher Christ aber kan solche GOttslesterung leiden? Dieweil die Schrifft / der hochgebenedeiten Menschheit Christi / alle ware wercke vnnd eigenschafft / der Menschlichen Natur / zulegt / Das man nicht kan zweiueln / das fleisch Christi sey vom Erdreich / wie das vnser/ Er ist jhe in Mutterleib seine zeit (wie wir) getragen / darnach geboren / geseuget / in die windel gewickelt / Jhn hat gehungert / er hat getruncken / gegessen / gewachsen / geschlaffen / Er ist müde vnnd zornig worden / Er hat geweinet / Er hat blut geschwitzt / Er ist warhafftig gefangen / gegeisselt / gekrönt / ans Creutz gehefft / warhafftig gestorben / warhafftig begraben / warhafftig wieder aufferstanden / Das alles sind gewisse zeichen / eins waren menschen leibs / von vnserer Natur / wie solchs Ignatius vnd Ireneus anzeigen / wider Valentinum vnd andere Ketzer.

Ignatius. Ireneus.

vj. S. Elisabets wort weren falsch / Gebenedeict ist die Frucht deines leibs / Denn CHRistus were nicht jhres leibs Frucht / als Tertulianus gar fein inserirt in lib. de carne Christi.

Tertulianus.

vij.

vij. Maria were nicht eine Mutter CHristi/die doch Lucas Act. 1. ein Mutter Jhesu nennet / Vnnd Elisabet nennet sie jres HErrn mutter / Luc. 1. Acto: 1. Luc: 1.

viij. CHristus were nicht Dauids samen oder Son / denn er were kein warer Mensch / vnd weren die Propheten von seiner zukunfft vnd geheimnissen noch nicht erfüllet. Vnd were also falsch / das die warheit selbst geredt hat / Luc. 22. Was von mir geschrieben ist / das hat ein ende / das ist / es ist nu erfüllet. Summa / es müsten die Propheten vnd Euangelisten falsch sein. Luc: 22.

ix. Dazu wie jr oben gehört / wo CHRistus nicht ein warhafftig menschlich fleisch vnd leib hette / wie wir haben / sondern hette einen himelischen leib / nach Bernhards meinung / der nicht vom Adam keme / So folgete / das die grösten Artickel vnsers glaubens falch weren. Nemlich / das der Artickel / Auffersstehung / eben des fleischs / falsch were. Das wir am Jüngsten tag nimer die menschen weren / die jtzt sind / sondern andere / vnd nur der eine teil des jtzigen Menschen selig würde / Ja es folgte / das gar kein Auffersstehung were / vnd Gott in seinen zusagen nicht warhafftig were. Das bewere ich also / Paulus spricht. 1. Cor. 15. Der erste Mensch ist von der erden jrdisch / Der ander ist vom himel / himelisch / Wie der jrdische / also sind auch die jrdischen. Wie der himelisch / also sind auch die himelischen. Derhalben wie wir die Bildnis des jrdischen getragen haben / so werden wir auch tragen die Bildnis des himelischen. Das verste- 1. Cor: 15.

het Bernhard/auff sein phantesey/nemlich/das Christus sey ein himelischer Mensch / der vom himel sey gestiegen/vnd habe sein leib nicht in Maria gefunden/ oder von jrem jrdischen fleisch an sich genomen.

Wolan / Were denn CHristus solcher gestalt himelisch / das er von dem jrdischen Adams fleisch nichts an sich hette / vnd wir sollen jm gleichwertig werden / der selbigen Sach halben / So folget / das wir auch auf Bernhards weise/müstē Himlisch werdē das ist / gantz einen andern Leib / vom Himel kriegen der nicht von der erden / oder Menschlichem fleisch her keme/wie nach Bernhards meinūg / der leib Christi auch nicht von der Erden / vnd Adams fleisch vnd blut kompt. Wenn es denn der selbig leib nicht were/ den wir jtzt haben / So höre ich wol / wir müsten diesen jrdischen leib herunten / in der erden lassen / staub vnd dreck bleiben / vnd ein gantzen andern newen haben. Wo bliebe denn/ Auffersteh̄ung des fleischs/ das wir jtzt haben? Müsten wirs doch / nach Bernhards lesterung / hinder vns lassen/ vnd ein andern leib anziehen / Deñ ein solcher himlischer leib/wie Bernhard dauon redet / were ein newer leib / welchen wir zuuor niemals gehabt hetten. So folget je / das wir am Jüngsten tage / nimer die jtzigen Menschen weren / die wir jtzt sind / dieweil wir den vorigen leib nimer hetten/ darin / vnd damit wir hie zeitlich sind geboren worden/ darinnen wir gelebt haben/ vnd sterben.

Ein mensch ist nicht allein die seel / Sondern leib vnd seel bey einander ein Person / ist der mensch /

Also würde allein die Seel selig / der leib bliebe in der Erden. Vnnd folget also weiter/ das gar keine aufferstehung were vberal / Das wieder aufferstehet jhe/ welches zuuor gefallen ist in todt / Nu ist die seel nicht gefallen / sondern der jrdisch leib / Wo nu der selbig vnser jrdische leib nicht solt wieder komen / sondern gantz ein anderer vom Himel/ Himlisch (nach Bernhards meinung) so stünde kein Menschen leib wieder auff / sie blieben vnnd verdürben alle in der Erden/ Derhalb were gar kein Aufferstehung. Denn der Himlisch leib / dauon Bernhard trewmet/ darinnen wir die bildnis CHristi trügen / wird nicht erweckt/ so er nie gestorben ist / sondern er würde von newen gemacht / Er wolte denn sagen / die verdampten müsten / in jhren jrdischen leiben / aufferstehen.

Die weil aber das alles / grausame jrthumb/ vnnd vnmüglich ist / So folget vnwidersprechlich/ das Bernhards vnnd seiner gesellen Artickel / erstuncken vnd erlogen / ja ein Teuffliche Ketzerey ist / vnd sie verzweiffelte feinde CHristi / vnnd der Christenheit sind / die der Teuffel so jrrig hat gemacht/ das sie selbs nicht wissen / was/ oder wo von sie reden. Denn gedenckt doch bey euch selbs / Ist es doch einander gantz wiederwertig / das sie sagen / CHristus sey ein warer Mensch / vnnd sey nach dem fleisch / aus dem geschlecht Dauids geborn / Vnnd daneben leren sie/ CHristus habe weder von Maria / noch von andern Menschen seinen leib oder fleisch. Was müste das für ein warer Mensch sein / der von keinem Menschen auff erden / ein einigen tropfen bluts vnd fleisch

Tertulianis.

an sich genommen hetten? Die Leute sind vnsinnig/ wie auch Tertulia: lib: de Christi carne, von Valentins jrthumb redet.

Geboren von eim Weibsbild.

ABer dieser Endechristisch Geist verkert die Sprachen/ Deñ geborn werden von eim Weibsbild/ kan niemandt anders verstehen/ denn das die Frucht des Weiblichen leibs / einer Natur sey/ mit seiner Mutter/ eines geblüts vnd fleischs. Ein weibsbild empfehet in jren eigen leib jr frucht oder kind / Vnd auch von jrem leib / das empfahen vnd geberen / erheischen des Weibs blut vnd fleisch / Vnd heist nicht geborn / wenn ein Kind anderswo her den leib hette / vnd allein in des weibs leib etlich Monat lege / wie ein gast in einer herberg. Es stehet allzu klar / das Christus ein Frucht sey des jungfrawlichen leibs Marie / nicht ein fremdder Gast.

Tertulianus.

Tertulianus spricht/ Si Maria non filium, sed hospitem in vtero gestabat Iesum, quomodo dicit Elisabet. Beatus fructus vteri tui? Quis hic fructus vteri, qui non ex vtero germinauit, qui non ex vtero radicem egit. Wolan Christus ist gesetzt zum Zeichen / dem wiedersprochen wird / Luc: 2.

Luc: 2.

Aber wehe dem der jm wiederspricht / vnnd jhn nicht annimpt.

1. Johan: 4.

DJe weil jhr nun solchs alles / wie ich verhoffe / wol verstehet / So habt für augen dise trewen warnung / 1. Johan: 4. Jhr aller Liebsten / gleubet nicht einem jeden Geist / Sondern prüfet die Geister / ob sie aus GOtt seien. Den es

Gleubet nicht einem jeden Geist.

sind

sind viel falscher Propheten in die Welt auegangen. Dadurch erkennet den Geist GOttes. Ein jglicher Geist / der da bekennet / das JHesus CHristus ist in das fleisch komen / der ist von GOtt. Vnnd ein jglicher Geist / der da nicht bekennet / das JHesus CHristus ist in das fleisch komen / der ist nicht von GOtt. Vnnd das ist der Geist des Wiederchrists / von welchem jr habt gehöret / das er komen werde / vnd ist jtzt schon in der welt.

Diese warnung ist warlich ernstlich / vnd gehet recht wider die Münsterischen / Denn wenn man jr jrrrige lehre im grund ansihet / so ist es eben dieser geist des Widerchrists. Denn wiewol sie diese wörter auch brauchen / Empfangen / geborn / menschen son / so geschicht es doch allein zum schein / vnd verleugnen alle rechte natürliche bedeutnis vnd krafft dieser wort. Denn wo er von Maria nichts hette an sich genommē / so were er kein warer Mensch / vnd were also nicht ins fleisch komen / vnd müste also vnser fleisch / noch in seinem eigen vnflat sterben vnd verderben ewiglich.

Warnung gehet wieder die Münsterischen.

Hütet euch / lieben Brüder / als lieb euch ewer Seligkeit ist / vnd last euch die alten Schlangen nicht vberschleichen. Denn jhr sehet / wie er die armen stad Münster betrogen / vnd gar nahe vmb ehr / leib / gut vnd seligkeit gebracht hat. Fürwar / wie er die Heuam verfüret / mit seiner schalckheit / Also hat er die sinne der Wiederteuffer verrückt / von der einfeltigkeit in CHristo. Er wird weiter vmb sich schleichen / Ich kenne seine gedancken. Er mag wol leiden / das man CHristum hoch rhüme / vnd in scheinbarlicher

1. Cor: 11.

heiligkeit lebe/Allein das kan er nicht leiden/das man von der Person CHristi gleube / was vns die Göttliche Schrifft gibt.

Arianern. Wo er nicht anrichten kan/ das man die GOttheit CHristi verleugne/ wie er bey den Arianern/vorzeiten angericht hatte / So lest er dasselbig bleiben / vnnd gedenckt / Harr / ich kan die GOttheit CHristi nicht leugnen / die gaben der sprachen sind zu gewaltig in der Kirchen / man hat die Bibel rein / Ich wil die lere von CHristo/auff einem andern ort antasten/ vnnd wil jrthumb von seiner Menschheit erwecken/ Denn wenn ichs so weit bringe / das man doch in einem stücke vnrecht von CHristo helt vnnd gleubt / so hat man CHristum schon verloren. Er lest sich nicht teilen. Wer ein stück leugnet / das man von CHristo halten sol / der verleuret denn gantzen CHristum.

Arius. Arius (mein lieber Apostel) lies jhn einen waren Menschen bleiben / aus Dauids stamme / einen waren Son Marie. Er leugnet aber seine GOttheit/der blieb in meinem Reich / vnd ist verdampt.

Nestorius. Nestorius lies jhm auch sein Menschheit vnangefochten / Aber er trennet die Person CHristi / vnd wird ein verdampter Ketzer.

Apollinaris. Apollinaris gleubt / CHristus hette einen waren leib/Er gleubt aber nicht/das Christus auch/wie wir/ ein vernünfftige Seel hette / vnd ist ein Ketzer.

Valentinus. Valentinus hielt / Er hette ein leib oder fleisch / Aber es keme vom Himel/ vnd ward verdampt.

Pela-

Pelagius lies Christo sein Gottheit/vnd Menschheit / Er nam jhm aber die krafft seines Ampts/ Denn er meinet / wir möchten GOttes gebot / on die gnad CHristi erfüllen/aus natürlichen krefften/ Vnd verleugnet also / die verdienste vnnd krafft des todtes/ vnd der aufferstehung CHristi / Derhalben halff jhn das ander alles nicht / wie from er im leben war / vnd ward verdampt. Pelagius.

Nu wil ich die Münsterischen Schwermer/meine trewe Apostel / lassen prechtig rhümen / von der Gottheit CHristi/von tödtung des alten Menschens/ von guten wercken / von der gnugthuung CHristi/ Aber daneben wil ich sie mit einem Schwindel Geist verdrehen / das sie nimer wissen sollen / wo die Menschheit CHristi her kömpt. Man hat meines Apostels Valentin / nu schier vergessen / der mus wieder herfür zu Münster. Sie gleuben dem Euangelio nicht/ sie wöllen trewme vnd gesichte haben / So wil ich jhnen Valentins gesicht machen/das sie sollen wehnen/ vnter einem guten schein/Christo zu ehren/das er rein sey / das fleisch oder leib CHristi sey nicht von Maria angenomen / sondern sey aus dem Himel herab komen/ So haben den meine Gesellen / die vngleubigen Jüden gewonnen/ vnd wird CHristus bey jhnen genandt/ aber im grund/ gantz vnd gar verleugnet. Münsterische Schwermer.

Denn man lasse jhm die GOttheit vnd Menschheit / wie man sonst wil / Wenn man leugnet / das er von Maria seinen Menschlichen leib vnd natur angenomen habe / So hat man nicht den rechten waren Messiam / der Welt heilandt. Denn der rechte Mes- Der rechte Messias inn den Propheten verheissen.

stas vnd Heilandt / in den Propheten verheissen / im Euangelio zu gegen / der ist Marie rechter Son / vom Samen Dauids / Sonst ist kein ander CHristus / denn derselb JHesus von Nazareth zu Betlehem von Maria warer Mensch geborn. Die Schrifft verheist ein solchen CHristum / der vom geblüt Abrahe vnd Dauids sey / von einer Jungfrawen geboren werde / Also das er ein Menschliche Seel vnd Menschlichen leib habe.

Wenn sie denn schon lang / ein CHristum rhümen / der von keinem Weibsbilde / warhafftiglich geborn ist / So ists doch nicht der rechte Christus / wie die Jüden noch auff jhren ἠλειμμένον Jlimmenon / warten / Hoc est, vt Lactantius de vera sapientia, lib: 4 cap: 6. ait, vngendo curatum, das ist / auff einen geschmirten Götzen / der jhnen tausent Jar lang / gute tag auff Erden mache.

Judeorum. ἠλειμμένος

Gedruckt zu Berlin/ durch
Nicolaum Voltzen.

ANNO M. D. LXXXVI.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-506204-p0075-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-506204-p0077-2

ALVENSLEBEN
Dm
220

legung

ischen newen
nd Donatisten
n die Christen
bruck / in
falen.

rch

num Reg.

Vorrhede Doctor
Luthers.

Anno 1535.

u Berlin / durch
Voltzen.

N o

X X X V I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-506204-p0079-7